

Auf ein Wort



Werte Mitglieder,

wie die Zeit vergeht! Seit 1990 gehöre ich dem Vorstand an, 1997 hatte ich den Vorsitz der ArGe von Frau Gerlinde Weber übernommen; es war jetzt an der Zeit, so wie voriges Jahr angekündigt, das Zepter zu überreichen.

Es freut mich, daß unsere ArGe eine junge Dame in der Person von Frau Anja Janssen zur neuen Vorsitzenden anläßlich der Jahreshauptversammlung in Sindelfingen gewählt hat. Anja, mein Dank an Dich. Danke ebenfalls im Namen aller ArGe-Mitglieder, die Dich und die ArGe auch in Zukunft tatkräftig unterstützen mögen.

Wir reden immer von ‚keine Sammler‘, ‚keine Sammlungen‘, ‚zu strenge Bewertungen‘, ‚Internet, Verderbnis der Philatelie‘ ...

Ich denke, man sollte dies positiv angehen. Es gibt die Sammler noch, wenn man liest, daß zum Beispiel bei internationalen Ausstellungen, trotz recht hoher Rahmengebühr, Sammler aus Platzgründen zurückgewiesen werden müssen.

Es gibt auch genügend Sammlungen, Themen ebenfalls und von strengen Bewertungen soll auch keine Rede mehr sein. Wer im Wettbewerb ausstellt, der kennt die Regeln genau, doch sollten wir die Sammler wieder mehr dazu anregen, außer Wettbewerb auszustellen, so wie es ihnen und sicherlich den Besuchern gefällt.

Internet ist in aller Munde. Sicherlich, so mancher Sammler kauft seine Belege per Internet und man trifft sie weniger anläßlich von Tauschbörsen und Messen. Im Internet gibt es jedoch nicht das Gefühl in den Wühlkisten rumzusuchen, um dann vielleicht den ‚Schatz‘ zu entdecken und sich mit andern Sammlern zu treffen. Für mich ist dies jeden-

falls wichtiger, als im Internet rumzustöbern. Mache ich auch, ist jedoch nicht so schön wie ‚live und in Farbe‘!

Das Internet bietet uns jedoch auch die Möglichkeit, sich schnell mit anderen Sammlern auszutauschen. Das war früher nicht immer der Fall. Wir können unser Wissen schneller an viele Menschen weiterleiten, und da denke ich auch, was unsere ArGe angeht, an

www.ernaehrungsdenkwerkstatt.de von Herrn Ulrich Oltersdorf,
www.mykotheek.de von den Herren Siegfried Holstein und Oswald Becker
www.kartoffel-geschichte.de von Herrn Klaus Henseler und
www.agrarphilatelie.de, die Website unserer ArGe.

Haben Sie bereits reingeschaut?

Hier finden Sie ebenfalls die ArGe-Mitteilungshefte in bester Qualität. An der Jahreshauptversammlung wurde dieses Thema ebenfalls angesprochen. Gute Vorlagen bringen halt einen besseren Druck. Unser Heft in Farbe drucken zu lassen, sogar nur teilweise, würde zu teuer. Einer der anwesenden Mitglieder hatte eine gute Idee: Internet hat Zukunft, die Website der ArGe ist wichtig und derjenige, der einen Beitrag seines Themas in besserer Qualität haben möchte, kann diesen gezielt in bester Qualität ausdrucken.

Wie Sie sehen, positiv denken und handeln!

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern für ihr Vertrauen und möchte Sie bitten, dieses Vertrauen und die Unterstützung auch unserer neuen Vorsitzenden, Frau Anja Janssen, zukommen zu lassen.

Mit besten Sammlergrüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'V' shape followed by a circular flourish.

Die Umschlagsmarken mit Tabak lieferte Max Walter.

Die Umschlagseiten mit den Pferden für Heft 145 hatte Horst Kaczmarczyk geliefert.

Inhaltsverzeichnis

Mitgliederversammlung der ArGe in Sindelfingen 2011	5
Anja Janssen stellt sich vor	8
Pilze (Teil II): Böse Buben	9
Pistazien	17
Die Cashew-Nuß vom Kaschubaum	18
Geschichte der Kartoffel (Teil 13)	22
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz	24
Von der Ähre zum Brot (Teil 2)	32
Ein Wochenende der besonderen Art	37
Markenzeichen Wald	39
Rinder und ihre Bedeutung für den Menschen	40
Neuheiten aus der Landwirtschaft	49
Boden des Jahres 2012	55
Ceres im Druckerzeichen	56
Kompendium für Mykophilatelisten	57
Landwirtschaft aktuell	58

Mitarbeiter dieses Heftes:

Siegfried Holstein, Horst Kaczmarczyk, Klaus Henseler, Frieder Zimmermann, Brigitte Nitzke, Linus Lange, Georg Ledergerber, Anja Janssen, Roger Thill, Hans-Peter Blume, Heinz Wienold

Redaktionsschluß:

Das vierte rote Lichtlein würde brennen, wenn meine Frau einen Adventskranz hätte geschmückt, wie es Johann Hinrich Wichern anno 1839 tat. So ist's nur draußen November-rauh.

Aus der Schreibstube

Die Agrarphilatelie ist geschafft. Wer sich für Pilze auf Briefmarken begeistert, sollte auf die Seite 57 schauen, wer sich für das interessiert, was unter dem Asphalt liegt, möge auf Seite 55 einen ersten Eindruck vom Boden des Jahres 2012 entgegennehmen (ein Artikel folgt im nächsten Heft). Mein Computer ist auch wieder nutzbar (man ist ja völlig hilflos geworden ohne Internetzugang!). Das nächste Heft (wir sprechen über April) kann kommen. Wenn Sie, lieber Leser, mir auch einmal sagen würde, was Sie im Heft lesen und finden wollen (und was nicht), würde ich mich sehr freuen. Ich danke „meinen“ treuen Autoren für ihre Mitarbeit und Mitgestaltung an der Agrarphilatelie und wünsche allen Lesern ein erfolgreiches Sammlerjahr und Gesundheit.

Information der Literaturstelle

Die Literaturstelle verwaltet die vorrätigen Hefte der Arbeitsgemeinschaft. Von manchen Heften (aus den Anfangszeiten der ArGe) sind noch bis zu einhundert Stück vorhanden. Sollten Ihnen – weil sie zum Beispiel noch nicht so lange in unserer ArGe sind – noch Hefte fehlen, so können Sie diese für 1,50 Euro je Ausgabe plus Porto beziehen. Hefte, die nicht mehr vorhanden sind, werden als Fotokopien erstellt. Dazu gibt es ein elektronisches Inhaltsverzeichnis aller Hefte.

Internet-Präsenz von Mitgliedern unserer ArGe mit Themen der ArGe

www.agrarphilatelie.de (die website unserer ArGe)

www.ernaehrungsdenkwerkstatt.de (von Ernährungswerkstatt Ulrich Oltersdorf)

www.mykothek.de (von Siegfried Holstein und Oswald Becker)

www.kartoffel-geschichte.de (von Klaus Henseler)

Die Redaktion empfiehlt: Immer mal wieder laden und Neues entdecken.

Übrigens: Nach jedem Heft wird ein aktualisiertes Inhaltsverzeichnis aller Hefte erstellt und Mitgliedern, die ihre Internetanschrift angegeben haben, per E-Mail zugeleitet.

Mitgliederversammlung 2011

Am 29. Oktober 2011 fand im Hotel „Mercure“ in Sindelfingen die Jahreshauptversammlung der Motivgruppe ArGe Landwirtschaft–Weinbau–Forstwirtschaft e. V. statt.

Nachstehend finden Sie das von Herrn Linus Lange erstellte Protokoll über die Versammlung.

Tagesordnungspunkt 1: Begrüßung und Eröffnung

Begrüßung der (11) anwesenden Mitglieder durch Roger Thill und Gedenken an die verstorbenen Mitglieder.

Tagesordnungspunkt 2: Wahl des Protokollführers

Als Protokollführer hat sich Herr Linus Lange bereiterklärt.

Tagesordnungspunkt 3: Feststellung der stimmberechtigten Mitglieder

Es waren elf stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Tagesordnungspunkt 4: Jahresbericht des Vorstands

Herr Thill berichtete über die Vorstandsarbeit des vergangenen Jahres. Die letzte Auktion brachte trotz günstiger Preise und geringem Umsatz einen leichten Überschuß. Die nächste Auktion wird im November durchgeführt. Neben der Vorstellung der aktuellen Messeaktivitäten gab Herr Thill Anregungen zur Exphimo 2015 in Bad Mondorf. Mittels der Homepage der Arbeitsgemeinschaft werden Arbeiten verschiedener Themen präsentiert (Agrarphilatelie, Ernährungsdenkwerkstatt, Geschichte der Kartoffel etc.). Besonderer Dank richtete sich nicht nur für seine Messepräsenz, sondern auch für seine geleistete Arbeit an Herrn Kaczmarczyk. Desweiteren wurde Herrn Henseler für seine Arbeit am Mitteilungsheft Agrarphilatelie sowie Herrn Bauer für die Arbeit mit dem Rundsendedienst Dank ausgesprochen.

Tagesordnungspunkt 5: Bericht des Kassierers

Es folgte der Bericht des Geschäftsführers/Kassierers Herr Kaczmarczyk. Einsparungen ließen sich im Rahmen von 500 Euro realisieren, zur Zeit gibt es keine Beitragsrückstände. Die solide Kassenführung wurde zudem detailliert erläutert.

Tagesordnungspunkt 6: Bericht der Kassenprüfer

Die Kasse wurde am 29.10.2011 von Herrn Oltersdorf und Herrn Holstein geprüft. Die Prüfung ergab bei guter Übersicht die sachliche Richtigkeit. Die Ausgaben

erfolgten im Interesse der Arbeitsgemeinschaft.

Tagesordnungspunkt 7: Entlastung des Vorstands einschl. Kassierer

Herr Holstein beantragte die Entlastung des Vorstandes sowie des Geschäftsführers. Die Entlastung erfolgte einstimmig unter Enthaltung des Vorstandes und des Geschäftsführers.

Tagesordnungspunkt 8: Bestellung eines Wahlleiters

Durch den Tod des 2. Vorsitzenden Herr Buck wurden Neuwahlen erforderlich. Herr Oltersdorf schlug Herrn Holstein als Wahlleiter vor. Dieser nahm den Auftrag an und bat um Vorschläge. Vorgeschlagen wurden Roger Thill und Anja Janssen.

Tagesordnungspunkt 9: Vorstandswahlen



Von links nach rechts: Hans-Peter Blume, Bernd Frank, Max Walter, Carlo Lonien, Anja Janssen, Roger Thill, Kurt Steffen, Linus Lange, Ulrich Olsterdorf und Siegfried Holstein und hinter der Kamera: Horst Kaczmarczyk. Während der Mitgliederversammlung wurde unser Stand von Eva Kaczmarczyk betreut.

Nach der Vorstellung von Frau Janssen schlug Herr Kaczmarczyk sie als Vorsitzende und Herrn Thill als 2. Vorsitzenden vor. Herr Holstein stellte die beiden Kandidaten zur Wahl. Die Wahl erfolgte einstimmig (1. Vorsitzende Anja Janssen, 2. Vorsitzender Roger Thill). Zum Geschäftsführer/Kassier wurde Herr Kaczmarczyk bestimmt. Die Gewählten nahmen die Wahl an und bedankten sich.

Tagesordnungspunkt 10: Verschiedenes

Herr Kaczmarczyk erläuterte die Möglichkeiten, weiterhin an der Messe Sindelfingen teilzunehmen. Für das kommende Jahr bekommt die ArGe keinen Info-Stand. Folglich wurde diskutiert, die Hauptversammlung im Rahmen anderer Veranstaltungen wie beispielsweise in Mainz oder Herford durchzuführen. Die Anwesenden einigten sich auf die Ausstellung in Mainz. Angeregt wurde ein Begleitprogramm zur Versammlung durch Mitglieder der Region. Im Jahr 2013 wird die Hauptversammlung wieder in Sindelfingen stattfinden. Herr Oltersdorf stellte seinen Internetauftritt, Herr Holstein sein Pilzkompendium vor. In den kommenden Ausgaben des Mitteilungsheftes wird er Artikel über Pilze veröffentlichen. Nach der Vorstellung beantragte Herr Kaczmarczyk eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung für den Vorstand sowie der Standbesetzung. Dies wurde von Herrn Holstein zur Abstimmung gestellt und einstimmig beschlossen. Somit beläuft sich die Kilometerpauschale auf 20 Cent/Kilometer, das Tagegeld auf 20 Euro und die Übernachtungspauschale auf 50 Euro.

Sindelfingen, den 29. Oktober 2011
gez. Linus Lange

Horst Kaczmarczyk allein an
unserem Stand.
Ein besonderer Dank soll hier
Eva Kaczmarczyk ausgesprochen
werden, die stets zur Verfügung
steht, wenn Horst anderweitig
beschäftigt ist.



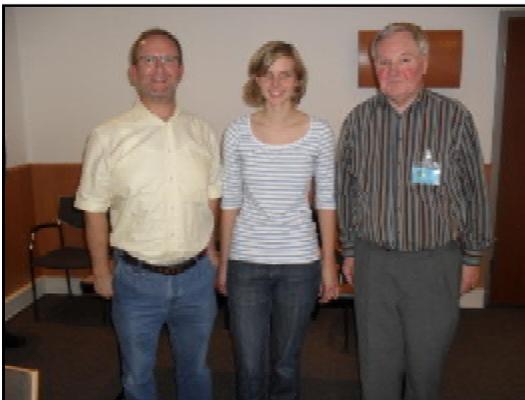
Anja Janssen stellt sich vor

Ich bin Anja Janssen, 25 Jahre jung und Ihre neue Vorsitzende. Das ist Ehre und Verpflichtung zugleich. Vorab und zur Klarstellung: Ich bin nicht verwandt mit Helma Janssen.

Aufgewachsen bin ich in der Pfalz. Seit nun mehr als zwei Jahren wohne ich in der Pfalz, 15 Kilometer von Speyer entfernt. Hierher kam ich berufsbedingt nach meinem Abschluß als Agraringenieurin (FH). Ich leitete zuerst ein EU-Projekt im Bereich Nachwachsende Rohstoffe und bin danach als Erzeugerberaterin bei der Milch-Union Hoch-eifel e.G. (MUH) tätig. Ich arbeite hier viel mit französischen und niederländischen Landwirten zusammen (dadurch bleibe ich mit meinen Fremdsprachenkenntnissen im Training).

Obwohl ich nicht von einem landwirtschaftlichen Betrieb komme, habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht.

Was lag da näher, als das Thema auch philatelistisch aufzugreifen? Philatelie begleitet mich aber schon länger als der Berufswunsch. Im Alter von sechs Jahren, nachdem ich mit meinen Eltern schon sehr viele Tauschtage und Ausstellungen besucht habe, hat auch mich das Sammelfieber gepackt. Mit neun Jahren wagte ich mich dann mit meinem ersten Exponat über verschiedene Schmetterlingsfamilien auf das Ausstellungsparkett. Mit 14 folgte dann das Wettbewerbsexponat über die Landwirtschaft. Auf diesem Gebiet sammle ich alles, was in der Landwirtschaft zu finden ist: Von Tieren über Feldfrüchte, landwirtschaftliche Organisationen bis hin zur Landtechnik (wobei ich hier persönlich die Traktoren mit den roten Felgen bevorzuge). Weiterhin liegt mir die Jugendarbeit sehr am Herzen, auch das habe ich mit unserem gemeinsa-



Unsere neue Vorsitzende zwischen Roger Thill und Horst Kaczmarczyk: 25 – 50 – 75 (Jahre).

men Hobby verbunden. In meinem Heimatverein Speyer leite ich die (ausstellungsaktive) Jugendgruppe, in meinem Heimatlandesring Südwest betreue ich die Fachstelle „Junger Sammler“, welche zum Bereich Öffentlichkeitsarbeit gehört.

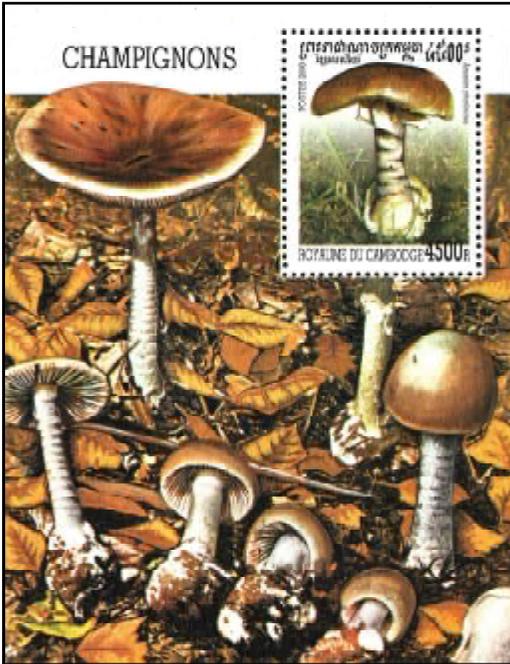
Ich freue mich sehr auf meine zukünftige Arbeit im Vorstand unserer Arbeitsgemeinschaft! Wir haben ein gutes Vorstandsteam mit Roger Thill als meinen Stellvertreter, dem ich hier für seine langjährige Vorsitzendentätigkeit sehr danken möchte, mit Horst Kaczmarczyk, der unsere Geschäfte und die Kasse führt, mit Ludwig Bauer für den Rundsendedienst und Manfred Geib für den Literaturversand sowie Klaus Henseler für die „Agrarphilatelie“ und Ulrich Oltersdorff für unsere gleichnamige homepage. Wir haben als Arbeitsgemeinschaft dieselben Probleme wie viele andere Motivgruppen und Arbeitsgemeinschaften: die Anzahl aktiver Mitglieder sinkt (altersbedingt). Es wird für uns alle eine besondere Herausforderung sein, diesen Trend zu stoppen. Wir werden neue Wege gehen müssen, aber ich habe noch zu wenig Erfahrung, um Lösungen vorzuschlagen. Es wird schon werden.

Siegfried Holstein

Pilze (Teil II)

Böse Buben – Knollenblätterpilze

Eigentlich gehört es zum fundamentalen Grundwissen eines jeden Pilzsammlers, die Merkmale der Pilze zu kennen, die in Mitteleuropa über 90% der tödlichen Vergiftungen nach Pilzgenuß verursachen. Aber leider sieht die Praxis anders aus. Die einen schützen sich sicher dadurch, daß sie überhaupt keine Blätterpilze verzehren und andere wiederum behaupten, nur Röhrenpilze und Champignons einzusammeln, weil sie diese vermeintlich sicher kennen. Und da geht das Dilemma los. Die häufigste Verwechslung geschieht nämlich mit Champignons, im deutschen Sprachraum auch als Egerlinge bezeichnet.



Kambodscha 20.03.2000, MiNr. 2067 – Bl. 268
Amanita phalloides

Immer wieder lassen sich leichtsinnige Pilzsucher von der erhabenen Schönheit der Knollenblätterpilze, ihrem honig süßen Duft und nußartigen Geschmack dazu zu verleiten, sie auch zu verzehren. Von einer Geschmacksprobe, wie sie zum Beispiel bei Täublingen üblich ist, ob scharf oder mild, ist hier natürlich dringend abzuraten. Das Gift eines Pilzes reicht aus, um einen Menschen zu töten.

Die Begegnung mit Knollenblätterpilzen löst jedes Mal einen Schauer in mir aus und ich habe mich manches Mal gefragt, wo nehmen diese bösen Buben nur die Kraft her, ganze Familien auszurotten.

Nachfolgend nun der Steckbrief dieser furchtbaren Brüder.

Allen gemeinsam ist ein knollig verdicktes Stielende, das wie in einem aufgerissenen weißen Säckchen steht, die Botaniker nennen es Volva. Diese Volva steckt jedoch zuweilen tief im Humus und kann leicht beim oberirdischen Abschneiden des Pilzes übersehen werden. Deshalb Achtung: Stielbasis anschauen! Der Stiel trägt oft einen Ring oder eine herunterhängende Manschette und auf dem Hut können sich kleine weiße Hüllreste befinden. Dies sind allerdings unsichere Zeichen, denn sie können auch fehlen. Was die bösen Buben alle als untrügliches Zeichen besitzen, sind weiße und im Alter zumindest weißliche Lamellen. Das unterscheidet sie wesentlich von den Egerlingen, die nie weiße Lamellen haben.



Der bekannteste unter ihnen heißt Grüner Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*). Sein Hut kann einen Durchmesser von 15 cm erreichen,

Moldawien 23.3.1996, MiNr. 194 *Amanita virosa*



ist jung glockig, später aufgeschirmt und hell grünlich-oliv bis gelbgrün gefärbt. Das Fleisch ist bis auf den Bereich unter der Huthaut, die abziehbar ist, in allen seinen Teilen weiß, unter der Huthaut grüngelb. Er kommt vom zeitigen Frühjahr bis in den Spätherbst hinein vor allem in Laub- und Laubmischwäldern vor. Er lebt vorzugsweise mit Eichen und Buchen als Mykorrhiza-Pilz in Symbiose. Seine Giftigkeit beruht auf den hohen Gehalt an Amatoxinen und Phallotoxinen. 50 g Frischpilz enthalten 5-7 mg Amatoxin und das reicht, um ein Pilzgericht mit tödlichen Folgen zu zubereiten.

Der kleinere Bruder des Grünen ist der Frühlings-Knollenblätterpilz (*Amanita verna*). Sein Hut wird nur 4-8 cm im Durchmesser und auch sonst ist sein Habitus zierlicher, trügerisch, denn vom Giftgehalt entspricht er seinem großen Bruder. Er ist aber in allen seinen Teilen weiß, bis auf die Huthaut, die auch elfenbeinfarben sein kann, es fehlt jedoch jede Spur von Grün. In dem Zusammenhang muß noch erwähnt werden, daß es in Vergangenheit viel Streit unter den Mykologen um seine Anerkennung als eigenständige Art gab. Heute wird er von der weißen Form des Grünen Knollenblätterpilz, dem Weißen Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides* var. *alba*) getrennt behandelt. Seine Ansprüche an den Standort unterscheiden sich insofern, daß er wärmere Lagen und dort Eßkastanien- und Eichenmischwälder bevorzugt.

Der dritte im Bunde ist der Kegelhütige Knollenblätterpilz (*Amanita virosa*). Sein Bekanntheitsgrad steht zu Unrecht so weit hinter dem seines grünen Verwandten. Er besitzt sogar noch eine weitere nachgewiesene Giftstoffgruppe, die Virotoxine, und zum anderen ist die Verwechslungsgefahr mit Champignons durch seine rein weiße Farbe ungleich größer. In Deutschland ist die Art in höheren Lagen verbreitet und im Tiefland selten. Als Mykorrhiza-Pilz lebt er in Symbiose mit Nadelbäumen, vorzugsweise mit Fichten.

Die ganz besonders tückische Vergiftungs-Symptomatik wird als Phalloides-Syndrom bezeichnet. Sie besteht aus vier Phasen:



1. Phase Latenzzeit bis zum Auftreten erster Symptome: 6–12 Stunden
2. Phase Bauchschmerzen, Übelkeit, Koliken und Durchfall, Elektrolytverlust mit Wadenkrämpfen (12-24 Stunden)
3. Phase 2. Latenzzeit mit trügerischer Besserung, wiederum 12–24 Stunden
4. Phase irreversible Leberschädigung mit Gelbsucht, Magen- und Darmblutungen, Nierenversagen, Bewußtseinstörungen und Tod nach 4 bis 7 Tagen im Leberkoma.

Damit es nicht zu diesem Ende kommt, ist Aufklärung der vielen Hobbypilzsammler in unserem Land oberstes Gebot. Dafür stehen Pilzberatungsstellen zur Verfügung. Und nicht zuletzt trägt auch diese kleine Publikation zum Erreichen dieses Ziels bei.

Der Vollständigkeit halber muß noch ein „Knolli“ erwähnt werden: Der Gelbe Knollenblätterpilz (*Amanita citrina*). Bis auf die Giftigkeit besitzt er im Wesentlichen die Merkmale seiner bösen Brüder in der Familie der Amanitaceae – Blätterpilze. Sein Hut ist jung halbkugelig, dann aufschirmend und in der Farbe von zitronengelblich über hell grünlichgelb bis zu rein weiß. Oft finden sich Hüllreste auf der Huthaut. Die Volva ist anliegend und verbleibt bei Aufnahme des Pilzes wie eine Eierschale zerbrechlich im Boden zurück. Ganz typisch ist sein Geruch nach Kartoffelkeimen. Er enthält die Substanz Bufotenin, ein Drüsensekret von Kröten, das sich bei oraler Aufnahme für uns Menschen als harmlos herausgestellt hat. Wegen seines dumpfen Geschmacks und der hohen Verwechslungsfahr mit tödlich giftigen Amanita-Arten ist er für Speisewecke aber nicht geeignet.



Bhutan 22.08.1989, MiNr. 1136 Amanita citrina

Literaturquellen

Bresinsky, Andreas u. Helmut Besl, Giftpilze,

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart, 1985

Michel-Kataloge, Schwaneberger Verlag GmbH, München, 2003–2010

wird fortgesetzt

Übersicht der bisher weltweit emittierten Marken und Blocks mit Knollenblätterpilzen als Hauptmotiv

Land/Postverwaltung	T	M	J	Mi-Nr.	Katalog	Wert KZ	Währung	Format in mm	Deutscher Pilzname (trivial)
Algerien	21. 07.	1983		828	Afrika	0,8 (DA)	Dinar	30 x 40	Grüner Knollenblätterpilz
Angola	06. 12.	1993		946A+C	Afrika				
Angola	23. 09.	1999		1400	Afrika	500 NKz	Kwanza	31 x 40	Grüner Knollenblätterpilz
Antigua und Barbuda	26. 03.	2001		3425	Amerika	1 Mill. KZr	Kwanza Reaju.	29 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Belgien	14. 09.	1991		2470	Europa	1,65 \$	Ostkarib. Dollar (Franc)	28 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Benin	17. 10.	1985		420 A	Afrika	40 F	CFA-Franc	30 x 41	Grüner Knollenblätterpilz
Benin	17. 10.	1985		420 C	Afrika	40 F	CFA-Franc	30 x 41	Grüner Knollenblätterpilz
Bhutan	22. 08.	1989		1156	Asien	25 nu	Ngultrum	43 x 29	Gelber Knollenblätterpilz
Bosn. Serbische Rep.	26. 05.	2008		431	Europa	0,70 (M)	(Marka)	40 x 30	Grüner Knollenblätterpilz
Bulgarien	19. 03.	1991		3886	Europa	5 CT	Stotinki	40 x 50	Grüner Knollenblätterpilz
Bulgarien	19. 03.	1991		3887	Europa	10 CT	Stotinki	40 x 50	Frühlings-Knollenblätterpilz
Deutsche Dem. Rep.	19. 03.	1974		1939	Europa	35 (Pf)	Pfennige	29 x 36	Grüner Knollenblätterpilz
Ghana	18. 12.	1990		1456	Afrika	500 c	Cedi	43 x 29	Grüner Knollenblätterpilz
Ghana	09. 07.	1997		2531	Afrika	550 c	Cedi	29 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Grenada	21. 10.	2002		5081	Amerika	1,50 \$	Ostkarib. Dollar	28 x 42	Grüner Knollenblätterpilz
Grenada (Grenadinen)	12. 08.	2002		3813-BI 556					
Guinea	20. 12.	1996		1612	Amerika	6 \$	Ostkarib. Dollar	100 x 70	Grüner Knollenblätterpilz
Guinea	08. 11.	1999		2559 - BI 608	Afrika	300 f	CFA-Franc	33 x 44	Kegelhütiger Knollenblätterpilz
Guinea					Afrika	3000 F	CFA-Franc	85 x 70	Gelber Knollenblätterpilz

Land/Postverwaltung	T	M	J	Mi-Nr.	Katalog	Wert KZ	Währung	Format in mm	Deutscher Pilzname (trivial)
Guinea	08. 11.	1999		2558 - BI 607					
				Afrika		2500 F	CFA-Franc	85 x 70	Grüner Knollenblätterpilz
Guinea-Bissau	13. 05.	1988		993	Afrika	800 P	Guinea-Peso	50 x 40	Grüner Knollenblätterpilz
Guyana	28. 06.	1993		4136	Amerika	7,65 \$	Guyana-Dollar	50 x 35	Grüner Knollenblätterpilz
Guyana	06. 05.	1999		6542	Amerika	60 \$	Guyana-Dollar	32 x 41	Grüner Knollenblätterpilz
Jugoslawien	18. 06.	1999		2914	Europa	6 (ND)	(Neue Dinar)	29 x 37	Kegehütiger Knollenblätterpilz
Jugoslawien	18. 06.	1999.		2916 - 2917					
				Europa		12 (ND)	(Neue Dinar)	165 x 115	Grüner Knollenblätterpilz
Kambodscha	23. 03.	1995		1503	Asien	100 R	Riel	33 x 45	Grüner Knollenblätterpilz
Kambodscha	20. 03.	2000		2067 - BI 268					
				Asien		4500 R	Riel	85 x 110	Grüner Knollenblätterpilz
Kambodscha	20. 03.	2000		2066	Asien	4000 R	Riel	33 x 44	Frühlings-Knollenblätterpilz
Kambodscha	25. 02.	2001		2175 - BI 282					
				Asien		5400 R	Riel	110 x 85	Grüner Knollenblätterpilz
Komoren	00. 00.	1998		1399	Afrika	400 fc.	CFA-Franc	23 x 36	Gelber Knollenblätterpilz
Komoren	25. 01.	1999		1479	Afrika	150 F	CFA-Franc	29 x 43	Gelber Knollenblätterpilz
Komoren	25. 01.	1999		1480	Afrika	150 F	CFA-Franc	29 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Komoren	02. 03.	2009		2085 - BI 469					
				Afrika		3000 F	CFA-Franc	148 x 107	Grüner Knollenblätterpilz
Kongo (Brazzaville)	13. 07.	1999		1634	Afrika	450 F	CFA-Franc	42 x 30	Grüner Knollenblätterpilz
Kuba	15. 02.	1988		3157	Amerika	2 (C)	Centavo	34 x 44	Gelber Knollenblätterpilz
Lesotho	15. 06.	1998		1316	Afrika	1 M	Maloti	43 x 29	Grüner Knollenblätterpilz
Lesotho	20. 08.	2007		1990	Afrika	15 M	Maloti	29 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Lesotho	20. 08.	2007		1991	Afrika	6 M	Maloti	29 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Malediven	02. 01.	2001		3690	Afrika	7 Rf	Rufiyaa	29 x 43	Grüner Knollenblätterpilz

Land/Postverwaltung	T	M	J	Mi-Nr.	Katalog	Wert KZ	Währung	Format in mm	Deutscher Pilzname (trivial)
Mali	15. 03.	1996		1494	Afrika	225 F	CFA-Franc	43 x 28	Gelber Knollenblätterpilz
Mali	15. 03.	1996		1493	Afrika	225 F	CFA-Franc	43 x 28	Grüner Knollenblätterpilz
Mali	15. 03.	1996		1491	Afrika	225 F	CFA-Franc	43 x 28	Frühlings-Knollenblätterpilz
Moldawien	23. 03.	1996		192	Europa	0,65 L	Leu	28 x 46	Grüner Knollenblätterpilz
Moldawien	23. 03.	1996		194	Europa	2,4 L	Leu	28 x 46	Kegelhütiger Knollenblätterpilz
Mongolei	01. 02.	2003		3445	Asien	400 TUG	Tugrik	39 x 22	Grüner Knollenblätterpilz
Nevis	12. 08.	1997		1154	Amerika	1 \$	Ostkarib. Dollar	28 x 42	Grüner Knollenblätterpilz
Niederländische Antillen	19. 02.	1997		889	Amerika	50 c	Cent	36 x 25	Kegelhütiger Knollenblätterpilz
Paraguay	19. 01.	1985		3840	Amerika	4 Gs	Guarani	40 x 60	Grüner Knollenblätterpilz
Polen	08. 05.	1959		1093	Europa	20 GR	Groszy	55 x 29	Grüner Knollenblätterpilz
Rumänien	02. 12.	1989		U 1436	Europa	xxx xxx	xxx	160 x 115	Grüner Knollenblätterpilz
Rumänien	xxx xxx	1993		U 1576	Europa	25 L	Rumän. Leu	160 x 113	Grüner Knollenblätterpilz
Rumänien	xxx xxx	1993		U 1576a	Europa	25 L	Rumän. Leu	160 x 113	Grüner Knollenblätterpilz
Rumänien	05. 08.	1994		5010	Europa	280 L	Rumän. Leu	33 x 48	Grüner Knollenblätterpilz
Rumänien	13. 09.	1994		U 1655	Europa	60 Lei	Rumän. Leu	160 x 115	Gelber Knollenblätterpilz
Russ. Föderation, Rußld	20. 08.	2003		1109	Europa	2,50 R	Rubel	33 x 33	Grüner Knollenblätterpilz
Sambia	09. 09.	2002		1412	Afrika	2500 K	Kwacha	43 x 29	Grüner Knollenblätterpilz
San Marino	18. 09.	1992		1517	Europa	xxx xxx	xxx	29 x 38	Grüner Knollenblätterpilz
Sankt Vincent	23. 02.	1998		4313	Amerika	1 \$	Ostkar. Dollar	28 x 42	Grüner Knollenblätterpilz
Sankt Vincent	15. 03.	2001		5196	Amerika	1,1 \$	Ostkar. Dollar	29 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Senegal	27. 08.	1999		1797	Afrika	60 F	CFA-Franc	30 x 40	Grüner Knollenblätterpilz
Senegal	27. 08.	1999		1799	Afrika	220 F	CFA-Franc	30 x 40	Kegelhütiger Knollenblätterpilz

Land/Postverwaltung	T	M	J	Mi-Nr.	Katalog	Wert/KZ	Währung	Format in mm	Deutscher Pilzname (trivial)
Sierra Leone	30. 09.	2009		5218	Afrika	1700 Le	Leone	41 x 31	Grüner Knollenblätterpilz
Sowjetunion	15. 05.	1986		5603v	Europa	4 K	Kopeken	28 x 40	Grüner Knollenblätterpilz
Sowjetunion	15. 05.	1986		5603	Europa	4 K	Kopeken	105 x 150	Grüner Knollenblätterpilz
Spanien	18. 02.	1994		3142	Europa	29 (Pta)	Peseta	41 x 29	Grüner Knollenblätterpilz
Südafrika (Ciskei)	01. 12.	1988		145	Afrika	16 c	Cent	31 x 48	Grüner Knollenblätterpilz
Tansania	14. 12.	1996		2515	Afrika	300 (Sh)	Tansan.-Shilling	29 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Togo	16. 11.	1995		2341	Afrika	200 F	CFA-Franc	29 x 43	Kegehütiger Knollenblätterpilz
Tschad	15. 04.	1996		1265	Afrika	150 F	CFA-Franc	30 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Tschad	15. 04.	1996		1271 - B1 244	Afrika	xxx xxx	xxx	112 x 82	Kegehütiger Knollenblätterpilz
Tschad	15. 10.	1996		1399	Afrika	400 F	CFA-Franc	43 x 30	Grüner Knollenblätterpilz
Tschechoslowakei	05. 09.	1989		3018	Europa	1 Kcs	Koruna	28 x 34	Grüner Knollenblätterpilz
Tschechoslowakei	05. 09.	1989		3019	Europa	2 Kcs	Koruna	28 x 34	Kegehütiger Knollenblätterpilz
Türkei	16. 11.	1995		3063	Europa	5000 Lira	Türk. Lira	27 x 41	Grüner Knollenblätterpilz
Türkisch-Zypern	31. 03.	1997		444	Europa	15 Bin L	Bin Lira	27 x 41	Grüner Knollenblätterpilz
Uganda	26. 11.	2001		2430 - B1 344	Afrika	3000 (Sh)	Uganda-Shill.	100 x 70	Grüner Knollenblätterpilz
Ungarn	30. 12.	1986		3871 A+B	Europa	2 Ft	Forinth	29 x 40	Grüner Knollenblätterpilz
Vietnam (Soz. Republik)	21. 01.	1991		2276	Asien	300 d	Dong	32 x 43	Grüner Knollenblätterpilz
Vietnam (Soz. Republik)	21. 01.	1991		2277	Asien	1000 d	Dong	32 x 43	Kegehütiger Knollenblätterpilz

Pistazien

Die Pistazien gehören zur gleichen Familie wie die Cashews.

Pistazien (auch Pistazienüsse, Pistazienmandeln; Pimpernüsse; grüne Mandel; syrische, sizilianische und Alepponüsse; engl. pistachio nut) zählen zu den Steinfrüchten; botanisch gesehen sind sie jedoch keine Nüsse.

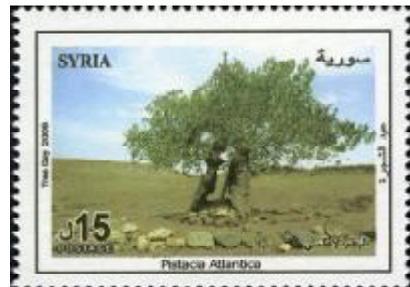
Der Pistazienbaum (Pistacia vera, „Echte Pistazie“) (Fam. Anacardiaceae) (gleiche Familie wie der Kaschubaum) wird bis zu 12 m hoch und bis zu 300 Jahre alt. Die Kerne sind oval und besitzen eine dünne, harte Schale; der Pistaziensamen hat eine bräunliche Haut und ein hellgrünes Inneres (die Keimblätter).

Sie haben eine lange Tradition, seit über 5000 Jahre werden sie im östlichen Mittelmeerraum angebaut. International bedeutende Anbauggebiete für Pistazien sind der Iran, die USA und die Türkei, sowie Griechenland (Insel Ägina); Italien (Sizilien); Tunesien und Syrien (Region um Aleppo).

Vor dem Verzehr muß die Schale geöffnet werden, da nur der Kern essbar ist. Pistazien werden der Einfachheit halber meistens schon aufgebrochen in den Handel gebracht. Pistazien kommen meist geröstet und gesalzen sowie geschält oder ungeschält als Knabberei in den Handel. Der Geschmack ist süßlich, mandelartig, gleichzeitig kräftig würzig. In den Anbauländern kann man sie in der Saison auch frisch und ungeröstet kaufen. Dann schmecken sie zart und knackig. Weitere Verwendung finden sie in der Süßwarenproduktion (Mozartkugeln, Pralinen, Baklava), für Speiseeis und in der Würsterzeugung (z. B. Mortadella), für Füllungen von Geflügelbraten; püriert zu Reis (als Pilaw). Es gibt auch Pistazienhonig.

Pistazien sind nährstoffreich (20% Eiweiß, 50% Fett; Vit. A, B's; Calcium) und gelten als gesund; sie „schützen“ vor Krebs und Herzinfarkt. Bedingt durch den hohen Fettgehalt werden die Pistazien relativ schnell ranzig; sie sind also kühl zulagern.

Es gibt eine Reihe von Marketingaktionen für Pistazien (besonders aus den USA) <http://>



www.pistachios.org/) und weitere Informationen sind bei <http://de.wikipedia.org/wiki/Pistazie> und in der Ernährungsdenkwerkstatt nachzulesen.

- Briefmarken mit Pistazienbäumen bzw. den Pistazien gibt es in
- Algerien (Mi 1500–1501), 25.10.2006 – Nationaler Tag des Baumes – Atlantische Pistazie (*Pistacia atlantica*) (Abb)
 - Griechenland (Mi 2476–2481) 19.9.2008, Traditionelle griechische Produkte – Pistazien (Abb)
 - Jordanien (Mi 1814–1816), 7.8.2003, immergrüne Bäume. – Atlantische Pistazie (*Pistacia atlantica*)
 - Niederlande (Mi 2584–2586; Block 113) 8.7.2008 Blockausgabe: Grenzenlose Niederlande (I)
 - Aruba und Niederländische Antillen – Krustenschinken, Banane, Pistazienlikör
 - Somalia (Mi 607–610) 6.11.1996, Früchte – Echte Pistazie (*Pistacia vera*)
 - Syrien (Mi 2245) 26.12.2006, Tag des Baumes – Atlantische Pistazie (*Pistacia atlantica*) (Abb).



Ulrich Oltersdorf

Die Cashew–Nuß vom Kaschubaum

Der Kaschubaum (*Anacardium occidentale*) (auch Kaschu, Acajubaum; Elefantenlaus; Akaschu, Anakardius, Kernel oder Nierenbaum genannt) wird heutzutage fast ausschließlich mit dem englische Namen – cashew – angesprochen, und ist ein zur Familie der Sumachgewächse (Anacardiaceae) gehöriger Baum (bis zu 10–15 Meter hoch). Portugiesen entdeckten diesen Baum als erste Europäer im Nordosten Brasiliens. Kaschu leitet sich über den portugiesischen Namen Caju oder auch Cajueiro aus dem indianischen Tupi Acaju „Nierenbaum“ ab.

Er wächst in tropischem Klima, und verwendet werden Kaschuäpfel; Kaschuöle und Kaschukerne.

Der Kaschuapfel ist eine Scheinfrucht – er ist ein fleischig verdickter Fruchtstiel (ca. 5 bis 10 cm lang; birnen- oder paprikaformig; gelb–rote Färbung bei der Reife). Kaschuäpfel sind sehr geschmacksintensiv, süßsauerlich, ein wenig apfelartig und enthalten viel Vitamin C. Die Frucht ist nicht haltbar, sie verdirbt bereits ein Tag nach der Ernte. Sie wird zu Saft und Marmelade verarbeitet; in Brasilien wird das Getränk Cajuina hergestellt, dem eine medizinische und rituelle Wirkung zugesprochen wird. In Indien wird die getrocknete Frucht als Cashew-Candy (analog Trockenfeige) verzehrt; in Mozambique wird daraus Kaschuwein hergestellt.

Cashew-Schalenöl wird aus dem mittleren Teil der Fruchtwand der Cashewfrucht gewonnen. Es wird technisch und auch naturheilkundlich genutzt. Am Fruchtstiel sitzt die eigentliche Frucht, die „Elefantenlaus“ genannt wird und die Kerne enthält, die im deutschsprachigen Raum fast ausschließlich mit dem englischen Namen als Cashewkerne oder Cashew-Nüsse gehandelt werden. Die Schalen werden entfernt, bevor die Cashew-Nüsse in den Handel kommen, sie enthalten u.a. ein toxisches (giftiges) Öl namens Cardol, das durch den Röstungs- oder Erhitzungsprozeß deaktiviert wird. Cashewnüsse werden roh, geröstet und gesalzen, karamellisiert oder gewürzt angeboten. Ihr Geschmack ist süßlich-nussig und weniger intensiv als der von Erd- oder Walnuß. Cashewkerne sind ein guter Lieferant von Mineralstoffen (z.B. Magnesium, Eisen).

Das Öl aus den Kernen ergibt das schmackhafte Acajou-Speiseöl.

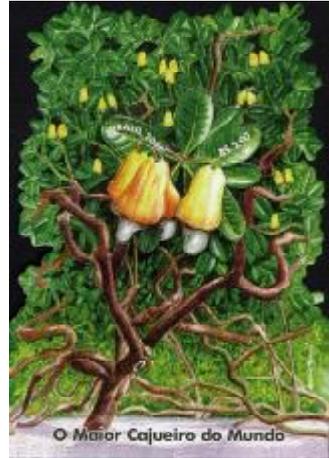
Die Haupterzeuger-Länder sind in der Reihenfolge: Nr. 1 Vietnam, gefolgt von Nigeria; Indien; Elfenbeinküste; Indonesien; Brasilien; Philippinen; Tanzania, Guinea-Bissau; Mozambique, Benin; Thailand, Ghana, Malaysia, Kenia, Sri Lanka, Madagaskar, Senegal, Burkina Faso, Mexiko (Nr. 20 der FAO Statistik).

Für Cashew-Nüsse gibt es ein gutausgebautes Marketing (z.B. www.nucis.de) und damit viele Informationen; weitere Informationen sind bei <http://de.wikipedia.org/wiki/Cashew> und in der Ernährungsdenkwerkstatt zu finden.

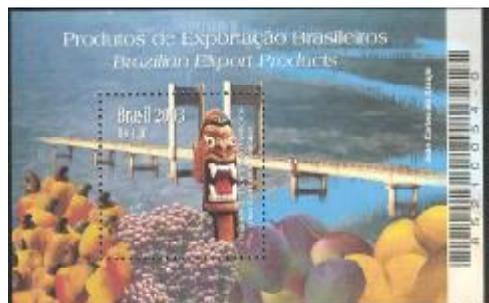
Die Cashew (Kaschu) gibt es auf Briefmarken aus



- Anguilla (Mi 972–987) 30.4.1997, Freimarken: Einheimische Früchte – *Anacardium occidentale*
- Antigua und Barbuda (Mi 719–736) 11.7.1983, März 1985, Freimarken: Früchte, Blüten, Wappen. Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)
- Belize (Mi 1233–1236); 19.4.2000, Einheimische Früchte
- Benin (Mi 491–493) 23.1.1990, Früchte und Blumen – Kaschunuß; Portomarken (Mi 5–8) 25.9.1978, zwei Früchte – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)
- Brasilien (Mi 1843–1844) 1.9.1981, Freimarken: Landwirtschaftliche Produkte – Kaschu-Früchte (*Anacardium occidentale*); (Mi 2752–2757) 28.5.1997, 1999. Freimarken: Früchte. (Abb.); Mi Nr. 3329 (Block 125); (Mi 3455; Block 132) 29.10.2003, Blockausgabe: Exportprodukte (Abb.); 11.09.2006 – Der größte Kaschubaum der Welt – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*), gepflanzt mutmaßlich 1888, Parnamirim (Abb.)
- Dominica (Mi 730–43) 1.12.1981/Juli 1985 – Freimarken – Blumen und Früchte
- Elfenbeinküste (Mi 493) 18.9.1976 Kaschubaum – Frucht des Kaschubaumes (*Anacardium occidentale*)
- Französisch-Polynesien (Mi 788–799) 24.6.1999, einheimische Früchte.
- Jungferninseln (Mi 1105–1111) 10.7.2004, Freimarken: Früchte. (Abb.)
- Kap Verde (Mi 627–630) 29.2.1992, Tropische Früchte – Kaschu (*Anacardium occidentale*)
- Kenia (Mi 745–762) 28.2.2001, Freimarken: Nutzpflanzen – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)
- Komoren, Portomarken (Mi 6–17) 19.11.1977, Fauna und Flora. Kaschu
- Kuba (Mi 859–863) 19.8.1963, Früchte
- Mali (Mi 780–784) 9.6.1980, Früchte (II)
- Mocambique (Mi 828–839) 24.7.1981, Freimarken: Nutzpflanzen – Kaschufrucht (Mi 1308–1311) 11.4.1994, Pflanzen – Kaschubaum (*Anacardium occidentale*)



- Montserrat (Mi 1155–1170) 10.10.2001, Freimarken: Einheimische Früchte – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*) (2002 – mit Aufdruck) (Abb.)
- Nevis (Mi 1197–1210) 9.3.1998, 22.3.2000, Freimarken: Früchte.
- Niederländische Antillen (Mi 1391 bis 1400) 31.8.2005, Früchte – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)
- Nicaragua (Mi 1469–1478) 15.5.68, Tropenfrüchte – Kaschu (*Anacardium occidentale*)
- Panama (Mi 1703–1705) 18.5.1990, Einheimische Früchte.
- Peru (Mi 2205–2210) 6.8.2007, Arzneidrogen – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*) (Abb.)
- Samoa (Mi 516–534) 28.9.1983, 11.4.1984, 11. April. Freimarken: Früchte – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)
- El Salvador (Mi 2054–2058; Block 49) 28.5.1997, Tropische Früchte (I).
- Senegal (Mi 315–8) 6.11 und 18.12.1965 Früchte – Kaschu (*Anacardium occidentale*) (Mi 1131–1134) 30.5.1991, Nutzpflanzen.
- St.Lucia (Mi 1237–1250) 5.12.2005, 1.4.2010, Freimarken: Früchte – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*) (Abb.)
- Sao Tomé und Príncipe (Mi 3903–3907; Block 678) 31.3.2009, Affen und Früchte – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)
- St.Vincent Grenadinen (Mi 1106–1117) 20.5.1994 – Nutzpflanzen
- Surinam (Mi 1005–1016) 12.11.1983, Blüten – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)
- Tanzania (Mi 4093–4097; Block 544) 10.06.2003 – Nutzpflanzen – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)
- Togo (Mi 1952–1956) 21.4.1986, Früchte. (Mi 3399–3403; Block 491) 15.6.2010, Früchte Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)
- Vietnam–Süd (Mi 378–381) 12.1 1967, Früchte – Kaschunuß (*Anacardium occidentale*)



Geschichte der Kartoffel Teil 13

Der Vater der Idaho-Kartoffel

1872 fand Luther Burbank in seinem Garten eine einzelne rote Kartoffelbeere, die auch von den Vögeln verschmäht wurde. Burbank suchte und fand weitere zweiundzwanzig Beeren, die von der Kartoffel-Sorte „Early Rose“ stammten. Er pflanzte diese dreiundzwanzig Beeren ein, die alle Knollen trugen: Die Geburtsstunde der großen Kartoffel. Für 150 Dollar verkaufte Burbank diese Knollen an J. H. Gregory in Marblehead, Massachusetts, der diese Varietät „Burbank Seedling“ taufte. Zehn Stück durfte Burbank behalten; er nahm diese mit nach Kalifornien und pflanzte sie dort ein.



Luther Burbank
(1849–1926)

Nicht unerwähnt bleiben soll der Chemiker und Botaniker George Washington Carver, der – im Süden der Vereinigten Staaten als Sklave geboren – einer der berühmtesten Botaniker der USA wurde, Carver forschte in einem Laboratorium in Georgia an mehr als ein-

hundert Pflanzen wie Erdnüssen, Süßkartoffeln, Mais und Kartoffeln, um ihre Verwendungsmöglichkeiten zu prüfen.

Luther Burbank begann in einem Garten in New England eine besonders große Kartoffelsorte zu züchten. Er wird heute als „Vater der Idaho®Potato“ bezeichnet. Diese riesigen Idaho-Knollen der Sorte „Russet Burbank“, in Silberfolie und mit Kräuterquark, bekommen deutsche Konkurrenz: Im Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie in Golm bei Potsdam ist ein Gen aus dem



USA 1976

Staatsflagge von Idaho mit Knolle

lare Pflanzenphysiologie in Golm bei Potsdam ist ein Gen aus dem

Zuckerstoffwechsel des Hefepilzes *Saccharomyces* in die Kartoffelpflanze eingeschleust worden, mit dem Ergebnis, daß die Knollen bis zu dreimal so groß wie normal wurden und bis zu zwei Kilogramm wogen.



George Washington
Carver (1864–1943)

Die „Russet Burbank“, heute die wichtigste Kartoffelsorte auf dem nordamerikanischen Markt, wird in der ersten Mai-Woche gepflanzt und in der ersten Oktober-Woche geerntet; sie benötigt viel Wasser, ist schwierig anzubauen, und die Lagerhaltung erfordert eine

genaue Einhaltung der Luftfeuchtigkeit. Die Farmer auf dem Snake River Plain in Nevada bekommen in guten Jahren zwischen zwei und drei Dollar je Zentner, für Lagerkartoffeln zumeist nur um die siebzig Cents. Da macht's nur die Menge. Bedauerlicherweise sind an einer Pflanze nur wenige Knollen, so daß der Gesamtertrag gleichbleibt.

Als „Potato Country U.S.A.“ bezeichnet sich der Bundesstaat Washington, der aufgrund seiner klimatischen Bedingungen (reicher vulkanischer Boden, Wasser (bisher noch) im Überfluß und lange Wachstumsphase) den durchschnittlichen Kartoffelertrag je acre in den Vereinigten Staaten um das Doppelte übertrifft. Wisconsin ist der größte Produzent roter Kartoffeln und der drittgrößte Produzent von Kartoffeln – hinter Idaho und Washington.

Olivier de Serres vergibt einen Namen

Der Franzose Olivier de Serres (1539–1619) aus Prudel bei Villeneuve-de-Berg veröffentlicht 1599 eine Schrift für den französischen „Hausvater“: „Théâtre d'Agriculture et Mesnages des Champs“, in dem er Ratschläge für den Anbau von Pflanzen und für die Gestaltung von Gärten gibt. Er schreibt über die Kartoffel:

„Set arbuſte, dit Cartoufle, porte fruit de meſme nom, ſemblable a truffeſ et par d'auchunſ ainſi appellé. Il eſt venu de Suiſſe en Dauphiné depuis peu de tempſ en ça.“

Ist es denkbar, daß der Setzer in der nur von Kerzen beleuchteten Druckerei-Officin aus dem handgeschriebenen „Tartouflé“ (vom italienischen „taratuflí“, Trüffel) die „Cartouflé“ machte und de Serres diesen kleinen Fehler beim Korrekturlesen nicht bemerkte?

Ein Fehler, der zu einer neuen Namensgebung für den Erdapfel in Deutschland führt? Der Unterschied zwischen einem Versal-„T“ und einem Versal-„C“ ist nur marginal (ein Strich da, ein Strich da nicht) und leicht zu verwechseln: Cartouflé wird Cartouflé. Diese Verwechslung hat der Knolle keinesfalls geschadet.

Das Buch von de Serres hatte großen Einfluß auf die französische Landwirtschaft, da es sich an den normalen Bürger wendet.

Der sechste Band des Werkes von Olivier de Serres beschäftigt sich mit dem Garten; er möchte die Gärten eingeteilt haben in Küchen-, Medizin-, Blumen- und Obstgärten, wozu dann noch die Weingärten kommen sollen. Küchen- und Obstgärten sollen die anderen Gärten räumlich übertreffen. De Serres verlangt völlige Symmetrie



Der Gartenarchitekt
Olivier de Serres,
Gärtner Heinrich IV.
von Frankreich

bei der Gartengestaltung. Insbesondere in den medizinischen Gärten, auf künstlichen pyramidenförmigen Hügeln, sollen Heilkräuter und ausländische Pflanzen angepflanzt werden, um sie in Frankreich heimisch zu machen.

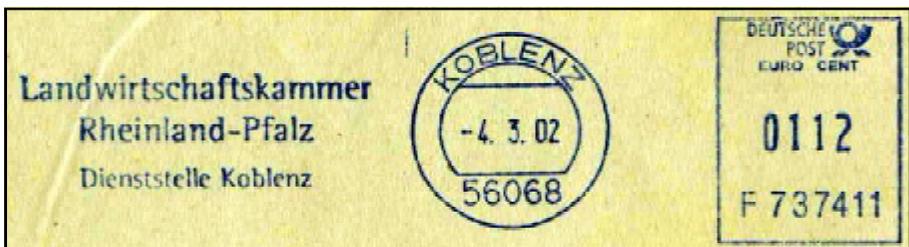
(wird fortgesetzt)

Frieder Zimmermann

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Selbstverwaltung und Dienstleister

Aufgrund der föderalen Struktur der Bundesrepublik Deutschland ist die Verteilung der Aufgaben in der Agrarverwaltung in den einzelnen Bundesländern höchst unterschiedlich geregelt. Rheinland-Pfalz knüpfte als neues Bundesland an die mit ihren Wurzeln ins 19. Jahrhundert reichende Tradition des Kammerwesens an und verankerte es in seiner Verfassung vom 18. Mai 1947 (Artikel 69, Alle Unternehmungen eines Bezirkes finden ihre öffentlich-rechtliche Organisation jeweils in den Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern und der Kammer der freien Berufe). Zunächst wurden drei eigenständige Kammerbezirke, Rheinhessen, Pfalz und Rheinland-Nassau, gebildet, die am 1. Januar 1948 mit der Übernahme von Aufgaben des Landwirtschaftsministeriums beauftragt wurden. Mit der gleichzeitigen Gründung der Bauern und Winzerverbände wurde die von der französischen Militärregierung mit ihrer Zustimmung zu Artikel 69 verbundene Auflage erfüllt, eine berufsständische, aber anders als die Kammern, in ihrer Arbeit politisch orientierte Organisation zu schaffen. Seit 1970 existieren die bis dahin drei, später zwei Kammern als eine per Landesgesetz manifestierte Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz.





Nach wie vor ist die Landwirtschaftskammer eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und heute als modernes Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen für den Berufsstand, die Betriebe, die hier lebenden und arbeitenden Menschen und für den ländlichen Raum tätig. Sie erledigt auf der Grundlage des Landesgesetzes über die Landwirtschaftskammer (LwKG) Selbstverwaltungsaufgaben und staatliche Aufgaben im Auftrag des Landes für die Landwirte, Winzer, Gärtner und Forstleute in Rheinland-Pfalz. Obwohl die Landwirtschaftskammer mit großem Sachverstand viele wichtige Aufgaben erfüllt, wird ihre Bedeutung für den Berufsstand und die Gesellschaft gelegentlich unterschätzt. Dabei wird übersehen, daß es zu der unbürokratischen, fachkundigen, zügigen, kostengünstigen und praxisnahen Art und Weise, in der die Kammer ihren gesetzlichen Auftrag erfüllt, keine gleichwertige Alternative gibt. Weder staatliche noch privatwirtschaftliche Einrichtungen wären dazu in der Lage. In die letzte rheinland-pfälzische Agrarverwaltungsreform war auch die Landwirtschaftskammer einbezogen. Im Zuge der Effizienzsteigerung, der Entbürokratisierung und der Kosteneinsparung wurden Verwaltungsvorgänge vereinfacht, Wege verkürzt und Kompetenzen gebündelt. Das Aufgabenspektrum der Kammer wurde erweitert und ihre Position so dauerhaft gefestigt. Damit sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß sie auch in Zukunft den Betrieben mit Rat und Tat partnerschaftlich zur Seite steht und sie bei der Bewältigung der Herausforderungen des Marktes und der weiterhin anstehenden strukturellen Veränderungen konstruktiv begleiten kann.

In der Landwirtschaftskammer bilden gewählte Vertreter des landwirtschaftlichen Berufsstandes die ehrenamtlichen Entscheidungsgremien. Landwirte und Landfrauen, Winzer, Gärtner und Forstleute bestimmen hierin über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Oberstes Beschlußorgan ist die Vollversammlung mit 80 Mitgliedern, davon



- 48 Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe
- 9 mitarbeitende Familienangehörigen
- 7 hauptberufliche Arbeitnehmer
- 16 Vertretern landwirtschaftlicher Organisationen und Fachrichtungen.

Die Vollversammlung wird auf sechs Jahre gewählt, und ihre Mitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Sie beschließt über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Sie bestimmt die Richtlinien, nach denen die Geschäfte der Landwirtschaftskammer zu führen sind und überwacht die Durchführung ihrer Beschlüsse durch den Vorstand. Dieser besteht aus dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und acht weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstandes in der 7. Wahlperiode 2005–2011 sind

Präsident Ökonomierat Norbert Schindler MdB, Bobenheim am Berg
 Erster Vizepräsident Heribert Metternich, Arnshöfen
 Zweiter Vizepräsident Rudolf Schneichel, Kruft
 Vertreterin der mitarbeitenden Familienangehörigen Christa Klaß, MdEP, Osann-Monzel
 Vertreter der Arbeitnehmer Karlheinz Runck, Mühlhofen

Weitere Vorstandsmitglieder: Ökonomierat Leo Blum, Hillesheim-Niederbettingen, Eberhard Hartelt, Göllheim, Reinhold Hörner, Hochstadt, Reinhard Kappesser, Selzen, Ingo Steitz, Badenheim, Manfred Zelder, Wittlich.

Die Vollversammlung wählt für die Dauer ihrer Wahlperiode ständige Ausschüsse nach Maßgabe der Geschäftsordnung. Derzeit erledigen 20 Ausschüsse die ihnen von der Vollversammlung oder vom Vorstand übertragenen Aufgaben.

Das operative Geschäft, also die per Gesetz definierten Verwaltungs- und Dienstleistungsaufgaben, erfüllen rd. 300 hauptamtliche Mitarbeiter mit Direktor Alfons Schnabel an der Spitze in der Zentrale der Kammer in Bad Kreuznach sowie in den sechs Dienststellen in Alzey, Kaiserslautern, Koblenz, Neustadt an der Weinstraße, Trier und Wittlich.





Bei all ihren Aufgaben folgt die Kammer vorrangig ihrem gesetzlichen Auftrag, die Landwirtschaft im Einklang mit den Interessen der Allgemeinheit zu vertreten und zu fördern. Das bedeutet, die Kammer ist nicht neutral, sondern sie nimmt bewußt und eindeutig Partei, ohne dabei das Gemeinwohl aus dem Auge zu verlieren. In die politischen Willensbildung und Entscheidungsfindung bringt die Kammer die Belange des ländlichen Raums, der Landwirtschaft als wesentlichen Bestandteil der rheinland-pfälzischen Volkswirtschaft und der land- und forstwirtschaftlichen, wein- und gartenbaulichen Betriebe ein und vertritt sie. Dabei achtet sie in allen Bereichen und auf allen Ebenen darauf, daß die Umsetzung politischer Entscheidungen durch Organe der staatlichen Exekutive die Belange der Landwirtschaft berücksichtigt.

Das Aufgabengebiet Raumordnung und Naturschutz beispielsweise ist ein Bereich in dem die fachliche Vertretung der Position der Landwirtschaft überaus bedeutsam ist und im ländlich geprägten Flächenland Rheinland-Pfalz sehr häufig nachgefragt wird. Als Träger Öffentlicher Belange vertritt die Landwirtschaftskammer als berufsständische Vertretung der Landwirte die landwirtschaftlich-weinbaulichen Interessen gegenüber anderen Planungsträgern bzw. bringt diese in raumbedeutsame Planungen ein. Dies gilt insbesondere für die Regional- und Bauleitplanung (Flächennutzungs- und Bebauungspläne), Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Straßen- Schienenplanungen, Energieversorgungsanlagen, Bodenordnungsverfahren), sowie für wasserwirtschaftliche, forstliche und naturschutzfachliche Planungen.

Dabei gilt es immer Betroffenheiten zu ermitteln, nachteilige Auswirkungen zu vermeiden, einen Flächenverbrauch sowohl für die flächenbeanspruchenden Maßnahmen an sich als auch für die regelmäßig zu erbringenden naturschutzfachlichen Ausgleichsverpflichtungen, die stets mit einem Verlust landwirtschaftlicher Nutzfläche verbunden sind, so gering wie möglich und so verträglich wie möglich zu halten. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Erhalt der Agrarstruktur. Eine verträgliche Umsetzung von Raumplanungen bei gleichzeitiger Sicherung und Erhalt der nicht vermehrbaren landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie Betriebsstandorte ist das Hauptanliegen. Bei geplanten Bauvorhaben im Außenbereich berät und betreut die Kammer die Betriebe bei den von der Standortsuche bis zur Genehmigung auftretenden Fragestellungen zur



Bauleitplanung, Naturschutz, Wasserwirtschaft, Erschließung, etc. Im Rahmen des von den Baugenehmigungsbehörden durchgeführten Beteiligungsverfahren, beurteilt sie ob das Vorhaben dem Betrieb dient und damit die Privilegierungsvoraussetzungen erfüllt sind. Für alle weiteren Themen, die die Landwirtschaft und den Weinbau in der Fläche berühren und Auswirkungen auf die Landwirtschaft bzw. die Agrarstruktur im Raum haben, stehen die Mitarbeiter des Referates Raumordnung und Naturschutz beratend zur Verfügung.

Eine wesentliche Aufgabe der Kammer, die der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Zukunftssicherung der Betriebe und des gesamten Berufsstandes dient, ist die Aus- und Fortbildung in insgesamt 14 landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Berufen. Gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen an den Dienstleistungszentren ländlicher Raum ist sie Träger des dualen Systems der Ausbildung und führt die Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung durch. Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer beraten Schüler bei der beruflichen Entscheidung, informieren über Ausbildungsgänge, berufliche Perspektiven und über freie Ausbildungsplätze, helfen beim Abschluß des Ausbildungsvertrages, informieren über die Ausbildungsvergütung, Arbeitszeit und Urlaubsanspruch, begleiten die Auszubildenden während der Ausbildung und führen sie zur Abschlußprüfung, helfen bei Konfliktsituationen in der Ausbildung, beraten und überprüfen die Ausbildungsbetriebe, informieren über die Fortbildungsmöglichkeiten, organisieren Lehrgänge und Prüfungen für die Fortbildung auf die Meisterprüfung.

An Bedeutung außerordentlich zugenommen hat in den vergangenen Jahren der Aufgabenbereich Beratungsdienstleistung. So wird neben der allgemeinen Unternehmensberatung eine gezielte Investitions- und Förderberatung angeboten und durchgeführt, die allein im vergangenen Jahr an 549 Investitions- und Fördervorhaben mit einem Investitionsvolumen von rd. 130 Millionen Euro entscheidend beteiligt war, wobei über 27 Millionen Euro Zuschüsse in Anspruch genommen werden konnten. Qualifizierte Beratung wird darüber hinaus vor allem in den Bereichen Bau und Technik angeboten. Die Realisierung baulicher Maßnahmen und die Entscheidung für eine agrartechnische Investition sind häufig von existenzieller Bedeutung für die Betriebe. Kompetente, von Eigeninteresse unbelastete Beratung durch die Experten der Kammer ist daher im Regelfall der erste Schritt, der das Vorhaben auf das zielführende Gleis setzt. Stellvertretend für das

gewachsene Interesse an Beratung sind die Bereiche Direktvermarktung und Einkommensalternativen. Durch ein verändertes Verbraucherverhalten werden insbesondere im Nahrungsmittelbereich regionale Produkte mit nachprüfbarer Herkunft und transparenten Verarbeitungswegen oder auch gastronomische und touristische Angebote von Bauer- und Winzerhöfen immer stärker nachgefragt. Die Kammer bietet den Betrieben hier vielfältige Unterstützung in Form von Schulungen und individueller Beratung, und sie schafft Anreize zu besonderen Qualitätsanstrengungen durch die Vergabe verschiedener Gütezeichen und Prämierungen, die darüber hinaus den Verbrauchern wichtige Orientierungshilfe geben. Informationen, die sich vorwiegend an Verbraucher richten, sind im Internetportal www.landservice-rlp.de zusammengefaßt.

In Deutschlands größtem Weinbau treibenden Bundesland sind selbstverständlich die Aufgaben der Kammer, die sich in den Bereichen Anbau, Erzeugung und Vermarktung von Wein stellen, besonders zahlreich und bedeutsam. Von der Anerkennung der Reben, über die Führung von Weinbaukartei und Weinbergrolle, die Verwaltung der Pflanzrechte, die Registrierung von Ernte- und Bestandsmeldungen, die Gewährleistung der Hektarertragsregelung bis zur Amtlichen Qualitätsweinprüfung ist es die Landwirtschaftskammer, die die gesetzlichen Vorgaben umsetzt. Sie sorgt dafür, daß die Mindestqualität der Weine gewährleistet ist, Marktstörungen vermieden werden und ein geschlossenes Rebgelände erhalten bleibt.

Mit der Landesprämierung für Wein und Sekt, mit dem Siegerweinwettbewerb, dem Wettbewerb der besten Ausschankweine in der Gastronomie um den Titel „Der Beste Schoppen“, mit Ausstattung der prämierten Weine mit Medaillen und der Verleihung des Schildes Haus der prämierten Weine an die ausgezeichneten Betriebe sowie mit einer offensiven Presse und Öffentlichkeitsarbeit hebt die Kammer in vielfältiger Weise die Weinbaubetriebe, die sich in besonderer Weise um Qualität bemühen, und ihre Erzeugnisse als Vorbild für andere und als Orientierungspunkte für qualitätsorientierte Verbraucher hervor. Den Weg zu prämierten Betrieben weist die Kammer auf www.praemierung-rlp.de.

Die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz bietet allen privaten Waldbesitzern die Möglichkeit, sich über Fragen, die den Forstbetrieb betreffen, beraten zu lassen. Neben Einzelfragen können die Waldbesitzer Hilfestellung in speziellen Themenbereichen wie beispielsweise der





Förderung der Forstbetriebe, dem forstlichen Steuerrecht, dem Forst- und Jagdrecht und in Fragen der Tarif- und Ausbildung erwarten.

Im Ackerbau konzentrieren sich die Aktivitäten der Landwirtschaftskammer auf die Geschäftsführung der Fördergemeinschaft Braugerste, die Saatenanerkennung, Nachwachsende Rohstoffe und die Durchführung großtechnischer Versuche. Die Verbindung mit dem staatlichen Versuchswesen erfolgt über die Arbeit des Fachausschusses Pflanzliche Produktion und die Verbindung mit den Arbeitskreisen Düngung und Versuchswesen. In die Zuständigkeit des Fachbereichs Tierische Produktion fallen alle Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutztierhaltung. Hier wird Zuchtberatung geleistet, werden Futtermitteltests durchgeführt und publiziert, Prämierungen aller Art veranstaltet und gemeinsam mit den verschiedenen Verbänden Information und Qualifizierung betrieben. In Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Buchstellen erfaßt die Kammer jährlich in einem Testbetriebsnetz betriebliche Buchführungsdaten aus rd. 1.200 Abschlüssen, wertet sie aus und stellt sie Politik, Verwaltung, Bildungseinrichtungen und Presse zur Verfügung.

In Rheinland-Pfalz gibt es derzeit 83 Sachverständige der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Weinbaus sowie der Fischerei einschließlich Umweltschutzfragen, die von der Landwirtschaftskammer öffentlich bestellt und vereidigt sowie betreut und geschult werden. Aufgrund der Bedeutung der Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft befaßt sich die Landwirtschaftskammer auch mit der Vertretung von landwirtschaftlichen Arbeitnehmern in berufsständischen Fragen.





Die für den ländlichen Raum unverzichtbare kulturelle, soziale, gesundheits- und bildungsbezogene Arbeit der Landfrauen in Rheinland-Pfalz koordiniert ein eigenes Referat. Hier werden auch die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft der Landfrauenverbände geführt.

Wie bei den Landfrauen führt die Kammer auch die Geschäfte weiterer 28 land- und forstwirtschaftlicher, wein- und gartenbaulicher Institutionen und Verbände. Dazu gehören die Wiederaufbaukasse der rheinland-pfälzischen Weinbaugebiete, die Tierseuchenkasse, der Waldbesitzerverband, der Landesverband Gartenbau, die Fördergemeinschaft Braugerste u.a.m.

Schließlich wird die Arbeit der Landwirtschaftskammer als Selbstverwaltungseinrichtung des Grünen Berufsstands und als Dienstleistungszentrum für die Betriebe bei einer Vielzahl öffentlicher Veranstaltungen, in eigenen Publikationen, in Informationen an die fachspezifischen und allgemeinen Medien sowie über das eigene Internetportal www.lwk-rlp.de und verschiedene thematisch sortierte Subdomains täglich transparent gemacht.

Frieder Zimmermann ist Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz



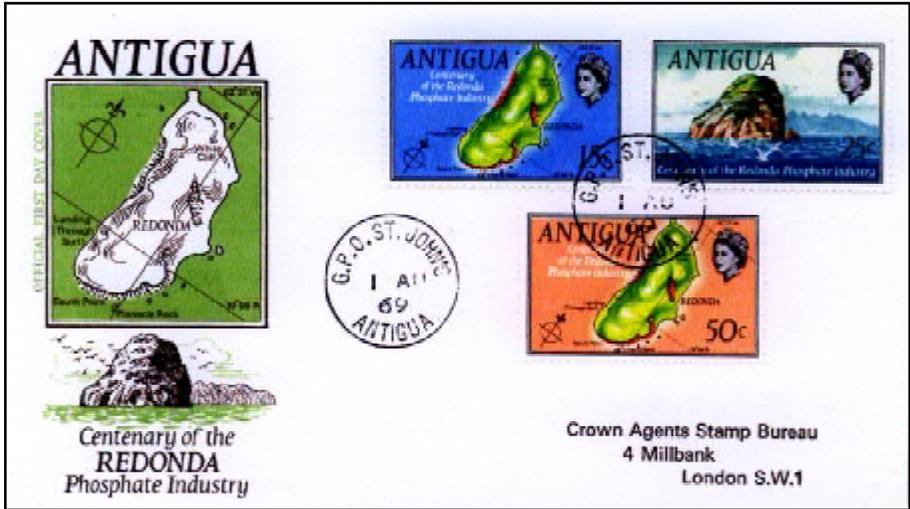
Kurz vor Redaktionsschluß entdeckt:
Man soll nicht immer nach „Kartoffeln“ im Internet suchen, sondern auch unter „Food“ nachsehen. Da kommen zuweilen die Motivmarken.

Von der Ähre zum Brot (Teil 2)

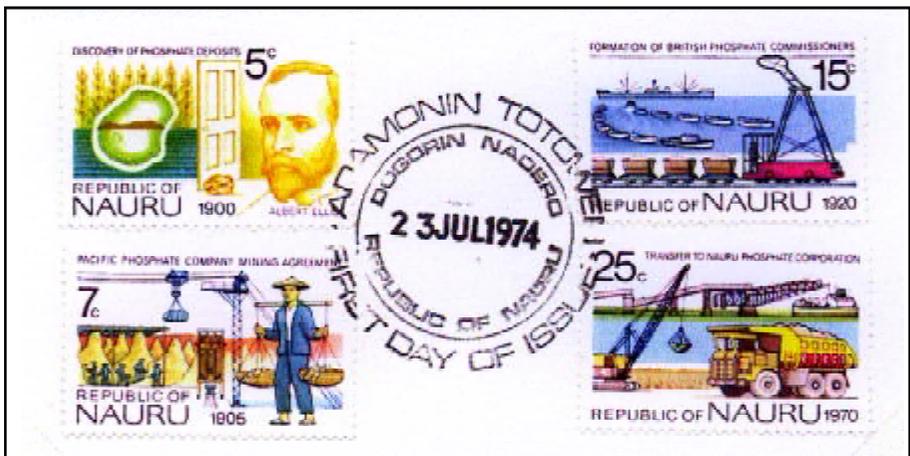
Superphosphat ist wasserlöslich. Als Rohstoff dient Rohphosphat, welcher an mehreren Stellen der Erde gefunden wird.



Auf Redonda (siehe nächste Seite) muß für den Abbau von Phosphat wohl ein Roboterbetrieb im Einsatz sein, da alle Kataloge und Beschreibungen des Landes behaupten, das Eiland sei unbewohnt. Doch scheint dies nicht korrekt sein, denn hier werden unzählige Briefmarken und sogar FDC gedruckt. Und dazu benötigt man Personal! (oder geht's hier nur um Geldperforation?)



Auch in den früheren deutschen Kolonien Nauru und Togo wurde und wird Phosphat gefunden und abgebaut.





Durch gelegentliches Kalken sorgt der Bauer für die richtige Bodenverbesserung.



Große Flächen werden aus der Luft gedüngt.



Bevor aus dem keimenden Korn ein wogendes Kornfeld wird, ist auf Krankheiten und Schädlinge zu achten.





In den Tropen ist die Heuschrecke*), schon aus der Bibel bekannt, derf meist gefürch-
tete Schädling.

(wird fortgesetzt mit der Ernte)

*)

2 Mose 10:12 Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand über Ägyptenland, daß Heuschrecken auf Ägyptenland kommen und alles auffressen, was im Lande wächst, alles, was der Hagel übrig gelassen hat.

5 Mose 28:38 Du wirst viel Samen auf das Feld säen, aber wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden's abfressen.

Psaln 78:46 ... und ihr Gewächs den Raupen gab und ihre Saat den Heuschrecken.

Jesaja 33:4 Da wird man Beute weggrafen, wie die Heuschrecken weggrafen, und wie die Käfer herbeistürzen, so stürzt man sich darauf.

Christian Morgenstern: Ein nervöser Mensch auf einer Wiese wäre besser ohne sie daran; darum seh' er, wie er ohne diese (meistens mindestens) leben kann. Kaum daß er gelegt sich auf die Gräser naht der Ameis, Heuschreck, Mück und Wurm, naht der Tausendfuß und Ohrenbläser, und die Hummel ruft zum Sturm.

Und zum Schluß Franz Müntefering Herbst 2004: „Wir müssen denjenigen Unternehmern, die die Zukunftsfähigkeit ihrer Unternehmen und die Interessen ihrer Arbeitnehmer im Blick haben, helfen gegen die verantwortungslosen Heuschreckenschwärme, die im Vierteljahres- takt Erfolg messen, Substanz absaugen und Unternehmen kaputtgehen lassen, wenn sie sie abgefressen haben.“ (kh)

Ein Wochenende der besonderen Art

Herrn Röske, Schriftführer des Obst- und Gartenbauvereins Algenrodt (Idar-Oberstein) hatte bei Herrn Diehl, dem Vorsitzenden des Briefmarkenvereins Birkenfeld/Nahe, im Herbst 2010 nachgefragt, ob nicht jemand mit der Thematik „Garten“ im Verein sei und in Form einer Briefmarkenpräsentation das 75jährige Jubiläum im Oktober 2011 bereichern könnte.

Nach mehreren Telefonaten mit verschiedenen BM-Vereinsvorsitzenden des Philatelistenverbandes Mittelrhein nahm Herr Diehl mit mir Kontakt auf. Die Idee, mein 6 Rahmen-Exponat unter diesem Aspekt zu zeigen, war sehr reizvoll. Nachdem alles mit mir besprochen war, nahm Herr Diehl die notwendigen Vorbereitungen in die Hand.

Das Ehepaar Diehl hatte mich für das Wochenende zu sich eingeladen, und so machte ich mich am Donnerstag, dem 6.10., voller Erwartung auf den Weg. Nach gut 2 Stunden Fahrt hatte ich mein Ziel erreicht und wurde von beiden herzlichst empfangen.

Der Abend wurde sehr interessant, da ich am monatlichen Tauschtreffen teilnehmen konnte. Ausgeschlafen und gut gefrühstückt zeigten Heidi und Horst (die „Chemie“ stimmte auf Anhieb) mir das Stadtmuseum in Idar-Oberstein, was mich sehr faszinierte. Natürlich führte unser Weg auch zu Mario Strehblow, Münzen- und Briefmarkenhändler, der nicht nur in der Birkenfelder Jugendgruppe, geführt von Heide-Marie Diehl, seine Grundkenntnisse erhalten hat, sondern als aktives Mitglied im Verein Birkenfeld ist. Dort konnte ich dann auch weitere Belege und Marken zum Thema Natur erwerben.

Nach einem Bummel durch das Städtchen und einem genußvollen Mittagessen stand noch ein weiteres Highlight an. Unser Weg führte zu einer Attraktion der Deutschen Edelsteinstraße, dem historischen Ortskern von Herrstein, ein Fachwerkstädtchen mit erhaltener Stadtmauer und Wehrtürmen. Der Pranger ließ mich schauern. An einem Brunnen vorbei erreichten wir durch einen Wehrgang den Uhrturm, das Wahrzeichen Herrsteins. Über den Fachwerkfassaden erhebt sich der Schinderhannesturm. Nach ein paar Fotos treten wir den Heimweg an. So viel Beindruckendes muß ja auch verarbeitet werden. Den Abend verbrachten wir, wie könnte es anders sein, mit informativen Gesprächen, Briefmarkentausch sowie der Ansicht und korrigierender Ratschläge zum Gartenexponat.

Horst ist nicht nur seit fast 40 Jahren 1. Vorsitzender, er hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinen Heimatort und den Kreis Birkenfeld philatelistisch zu erkunden, hat damit auch

schon mehrfach erfolgreich ausgestellt und ist dabei, ein Buch über „Postgeschichte und Poststempel der Region Birkenfeld“ zu erstellen.

Heidi, viele Jahre Leiterin der Jugendgruppe aus der auch einige in den Erwachsenen- Verein gewechselt sind, versucht das „Land des Lächelns“ in gestempelter Variation genauso wie Island, Österreich und Frankreich zu vervollständigen, außerdem auch motivbezogen den Vulkanismus. Ihre neue Leidenschaft gehört der Hunderasse Berner Sennenhund auf Marke.

Samstagmorgen fuhr Horst mit mir nach Algenrodt. Dort begrüßten uns der 1. Vorsitzende Herr Marwitz und Herr Röske, der Schriftführer. Alles war vorbereitet, und so hatten wir im Nu alle Rahmen bestückt.

Wieder zu Hause war eine kurze Mittagspause angesagt (das Fenchelgemüse war ein Traum), gegen 15.00 Uhr begann der offizielle Teil in Algenrodt. Dort hatte ich Gelegenheit, mich für die Einladung und die Gastlichkeit zu bedanken sowie ein paar erklärende Worte zum Exponat zu äußern.



Als Dankeschön für mein Kommen erhielt ich ein Briefmarkenalbum, in dem unsägliche nie gesehene Marken mich sprachlos machten (das will was heißen). Herr Röske hatte sich gut informiert und mir damit den Ansporn gegeben, mein Exponat alsbald umzubilden.

Gegen 20.00 Uhr traten wir den Heimweg an. Dort saßen wir noch lange bei Briefmarken und Co.

Nach der Dankmesse am Sonntagmorgen hatte der Verein zum Essen eingeladen, und wir nutzten die Zeit dazwischen, um mit interessierten Besuchern den „Bauerngarten“ auf Briefmarke zu erforschen und die Ausstellung im kleinen Saal für historische Garten- und Haushaltsgeräte intensiv zu begutachten.

Gegen 18.00 Uhr war das Fest zu Ende. Wir leerten die Rahmen, verstaute dieselben im Auto und verabschiedeten uns herzlich. Der Vorsitzende dankte mir für den Einsatz und die schöne Bereicherung zum Jubiläumsfest. Als besonderer Dank war für Eheleute Diehl und für mich je eine Flasche selbsthergestellten Algenrodter Sauerkirschweines mit unserem Namenszug auf dem Etikett vorbereitet.

Der Wetterumschwung veranlaßte mich auf Bitten meiner Gastleute, die Heimfahrt auf den nächsten Tag zu verlegen. Und so verbrachten wir den Abend in gemütlicher Atmosphäre. Am Morgen trat ich dann gut erholt dank der mir angetanen Fürsorge nach vielen Umarmungen und guten Wünschen die Heimfahrt an, mit dem Versprechen, im Sommer wieder zu kommen.

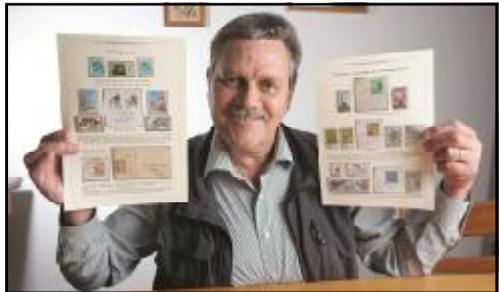
Ein rundherum traumhaft, phantastisches, philatelistisches Wochenende.

Georg Ledergerber

Markenzeichen Wald

Koni Häne verfügt über die wohl weltweit umfassendste Briefmarkensammlung zum Thema Wald. Seine Motivgalerie zählt rund 20.000 Markensujets aus 100 Ländern, eingeordnet in über 1.000 Albumseiten und präsentiert auf 250 Ausstellungsblättern.

„Briefmarken enthalten eine Botschaft und sind deshalb ein hervorragendes Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit“, meint der frisch pensionierte Förster zu seinem langjährigen Hobby. Er hält denn auch Vorträge in Schulen und Vereinen und gestaltet Ausstellungen. „Durch meine Sammlung kann das Publikum auf ungewöhnliche Weise die vielfältigen Funktionen und die Bedeutung der Wälder kennen lernen.“



In der Tat läßt sich mit den Wertzeichen aus aller Welt ein ganzes Wissensgebiet erschließen: vom Luchs aus Rumänien und vom Bergahorn aus der Schweiz über den Brief aus Birkenrinde (Rußland), den Ulmensplintkäfer (Iran), den Holztransport mit Seilkran (China) und den Förster beim Holzeinmessen (Liechtenstein) bis hin zur Papierherstellung (Argentinien) und zum Orientierungslauf (Schweden) so vielfältig sind die postalischen Waldbilder.



Für Koni Häne steht denn auch der inhaltliche und künstlerische Gehalt der Marken im Vordergrund, nicht etwa ihr finanzieller Sammlerwert. Doch wolle man internationale Preise holen, seien dazu trotz allem einige philatelistische Rosinen notwendig und deren Erwerb gehe ins Geld, bemerkt der 62jährige, der im aargauischen Oberwil-Lieli wohnt. Seine Motivsammlung „Wald und Forstwirtschaft“ wurde an Weltausstellungen mit zwei Goldmedaillen ausgezeichnet.

Die außergewöhnliche Verbindung von Beruf und Hobby hatte vor 35 Jahren begonnen. Damals schon bei der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) als „Büroförster“ tätig, bekam Häne 1976 Einblick in eine kleine Waldmotivsammlung, an der sich seine Sammel Leidenschaft entzündete.

Briefmarken bilden auch den gesellschaftlichen Wandel ab. So seien der Schutz der Umwelt, speziell der Regenwälder, der Wald als Wasserspeicher und seine Funktion als Erholungsraum in den letzten Jahren häufiger als Bildmotive anzutreffen, weiß Koni Häne. Die diesjährige Europa-Sondermarke der Schweiz ist ebenfalls dem Wald gewidmet: eine Hommage an das Internationale Jahr des Waldes 2011. Der 1-Franken-Wert ist seit dem 5. Mai im Verkauf. (Quelle: Umwelt 2/2011)

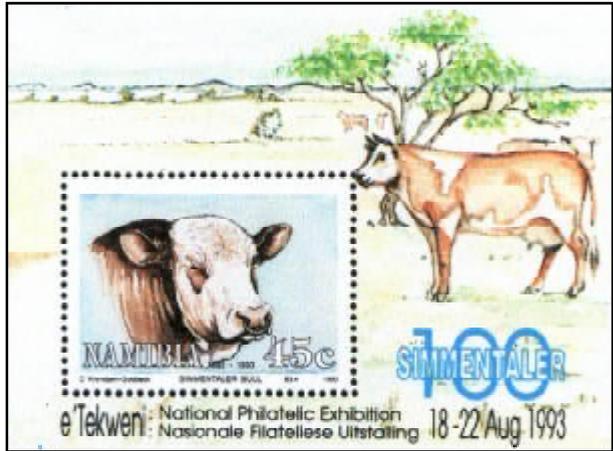
Heinz Wienold

Rinder und ihre Bedeutung für den Menschen

Hausrindrasse: Simmentaler Fleckvieh

Das ursprüngliche Zuchtgebiet des Fleckviehs ist das Simmental in der Schweiz. Deshalb ist neben der Bezeichnung „Fleckvieh“ auch sehr oft die Bezeichnung „Simmentaler Fleckvieh“ zu finden.

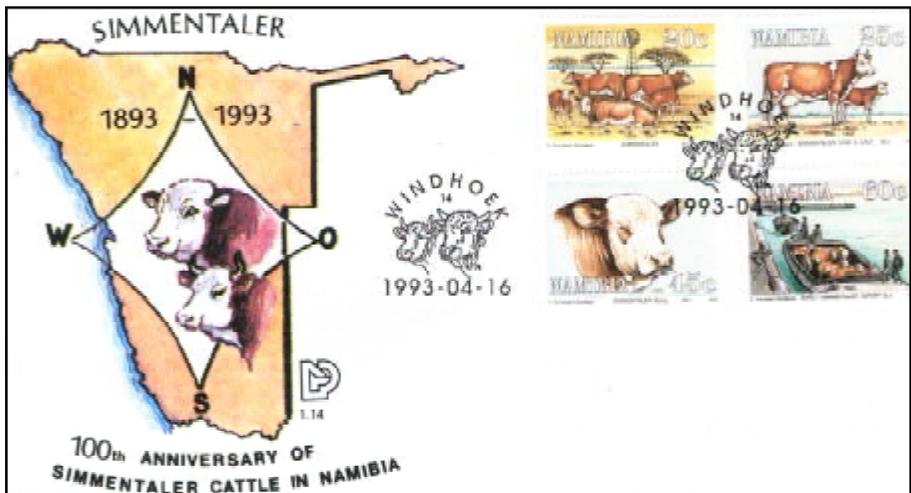
Das Simmental in der Schweiz ist bekannt durch seine hochwertige Pflanzenwelt. Aufgrund dieser guten Futtergrundlage konnte eine große und schöne Rinderrasse mit guter Milchleistung entstehen.

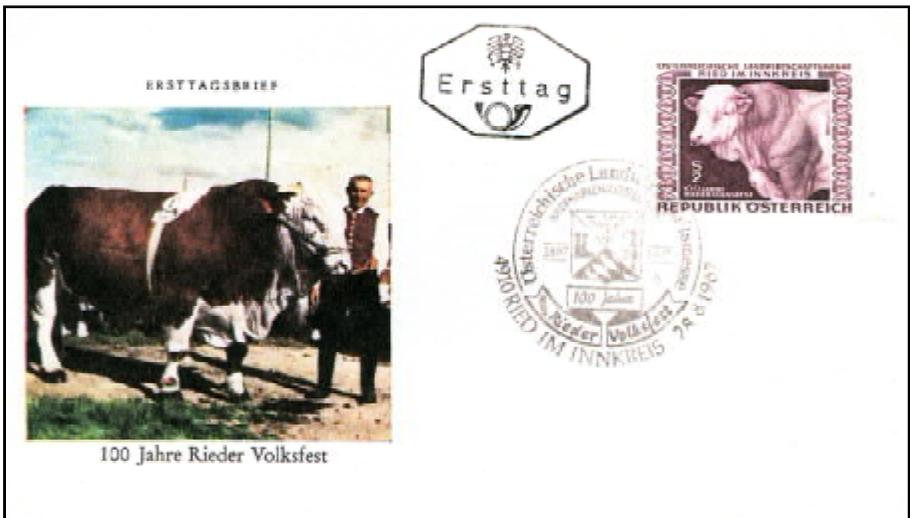
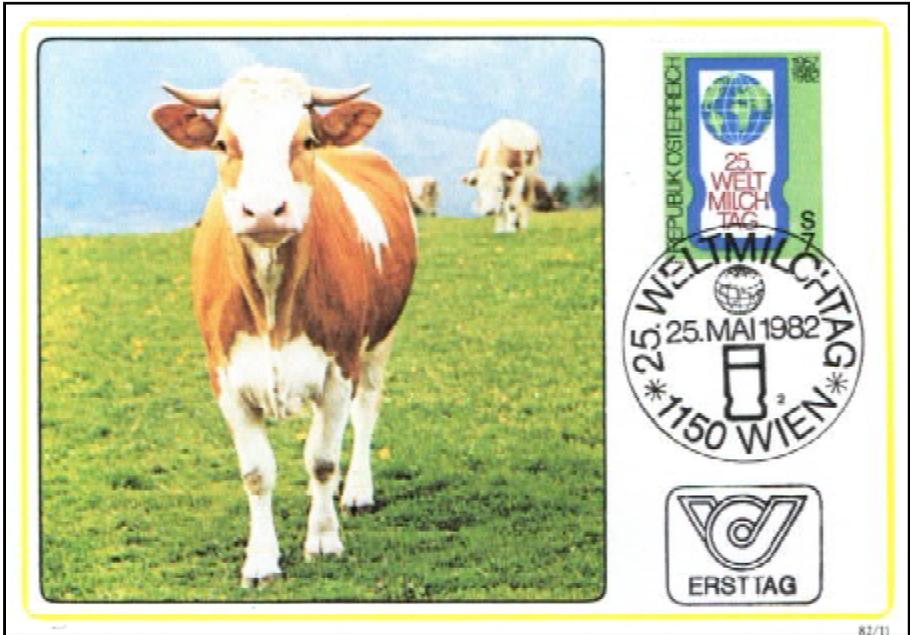


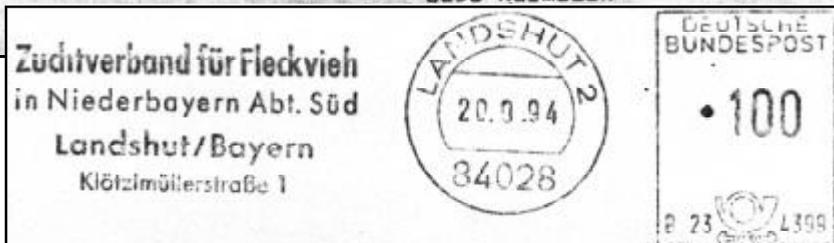
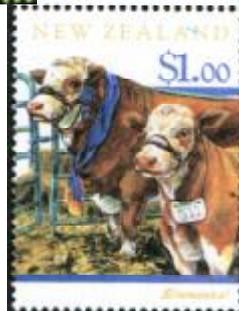
Weil die Tiere hohe Ansprüche stellen, beschränkte sich lange Zeit die Zucht nur auf das Simmental und die nähere Umgebung. Ende des 19. Jahrhunderts begann der Export nach Europa und Übersee.

1893 wurden zum Beispiel die ersten Simmentaler Rinder in das heutige Namibia exportiert.

Gegenwärtig gehören die Fleckviehrinder mit etwa 38 bis 40 Millionen Stück weltweit zu den meist verbreiteten Rinderrassen. Durch die sehr unterschiedlichen natürlichen Bedingungen entstanden viele Rasseschläge (Untergruppierungen innerhalb einer Rasse).







Das Fleckvieh ist ein Zweinutzungsrind: Milche und Fleisch. Seine Vorteile sind:

- gute Fruchtbarkeit
- problemloser Geburtsablauf
- Frohwüchsigkeit
- gesundes Fundament (Klauen, Beine)
- großes Aufnahmevermögen von Raufutter mit sehr guter Verwertung
- Robustheit
- Langlebigkeit
- Die vorzügliche Anpassungsfähigkeit fördert die Wirtschaftlichkeit sowohl in Tal- als auch in den Berggebieten

Zur Erhaltung dieser guten Eigenschaften und zur weiteren zielstrebigem Förderung der Zuchtziele haben sich in vielen Ländern spezielle Zuchtverbände gebildet, die auch entsprechende Leistungsschauen veranstalten. Bereits 1890 schlossen sich 10 Viehzuchtgenossenschaften in der Schweiz zum „Schweizerischen Fleckviehverband“ zusammen.

Das Fleckvieh war früher ein großrahmiges Tier, die Kühe waren bis zu 1,50 Meter groß. Jetzt wird eine Höhe von 1,309 Meter bei einem Körpergewicht von 650 Kilogramm bei den Kühen, 1,50 Meter und 1.000 bis 1.100 Kilogramm bei den Bullen angestrebt.

Hausrindrassen: Jersey

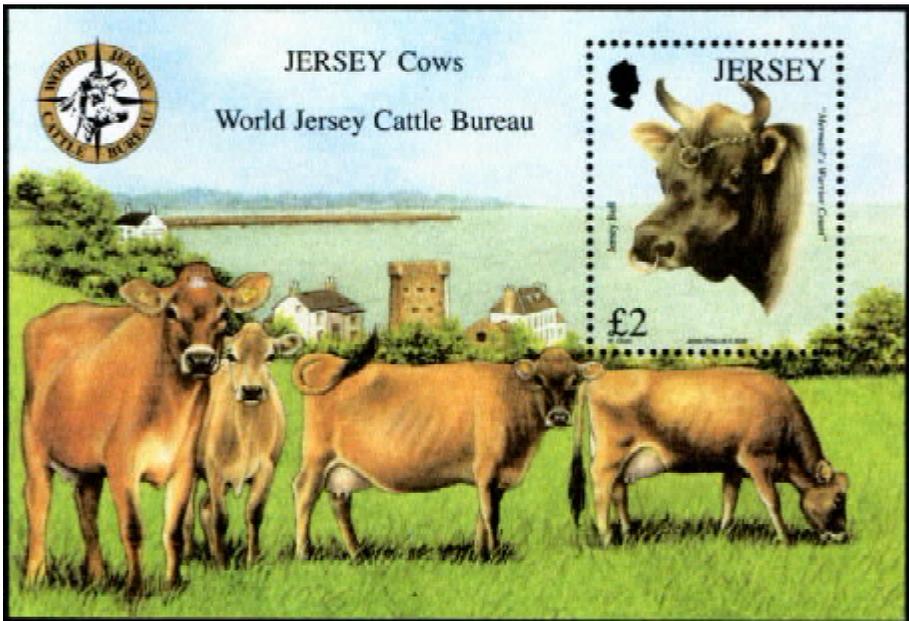
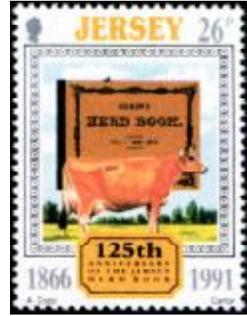
Der Ursprungsort der Jersey-Rinder ist die englische Kanalinsel Jersey, unmittelbar vor der französischen Normandieküste gelegen.

In fast 500 Jahren wurde ein sehr reinrassiges Rind gezüchtet. Seit 1789 durfte kein lebendes Rind auf die Insel gebracht werden. Dadurch entstand eine Rasse mit einmaliger Ausgeglichen-



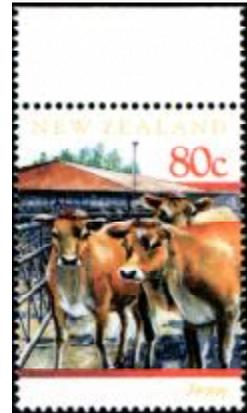
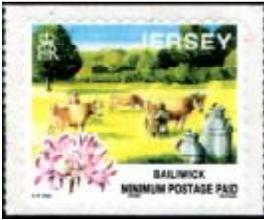
heit und genetischer Konsolidierung. Das Herdbuch wird seit 1866 geführt.

Die Tiere sind im Vergleich zu anderen Rinderrassen klein und von edlem Körperbau. Sie erreichen eine Widerristhöhe von nur 115 bis 125 cm und ein Körpergewicht von 350 bis 500 kg. Ihre Färbung ist sehr variabel und reicht von gelbbraun, cremefarbig, hellrot, graubraun bis schwarz, wobei die Bullen allgemein dunkler gefärbt sind.



Auf internationalen Kongressen werden die Zuchtergebnisse ausgewertet und neue Ziele festgelegt.

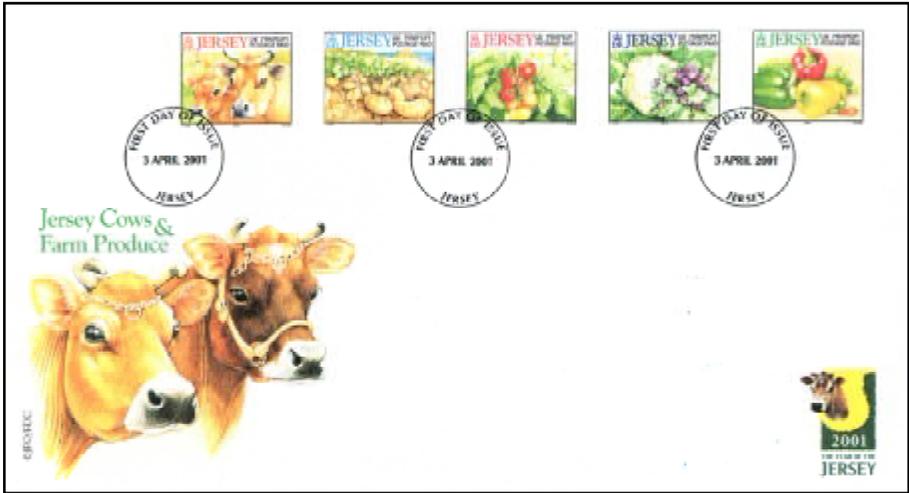
Jersey-Rinder sind die typischsten Milchrinder. Sie erreichen im Verhältnis zu ihrem Körpergewicht die höchste Milchleistung bei einem sehr hohen Fett- (6–10 %) und Eiweißgehalt (4–5 %).



Die Züchter haben großen Wert auf eine gute Euterform bei bester Melkbarkeit gelegt.

Diese guten Eigenschaften haben dazu geführt, das bereits Anfang des 19. Jahrhunderts Jersey-Rinder zunächst nach England, dann aber auch in die überseeischen Länder gebracht wurden. Heute sind Jersey-Rinder auf allen Kontinenten zu finden. In Neuseeland sind die Jersey's die führende Rasse.

In breiten Umfang werden die Jersey-Rinder weltweit genutzt, um die vorhandenen Rassen züchterisch zu verbessern.



So wurde zum Beispiel in der DDR in das bodenständige Deutsche Schwarzbunte Rind 25 % Genanteile von Jersey in Verbindung mit Holsten-Friesian eingekreuzt. Es entstand das Schwarzbunte Milchrind mit höherer Milchleistung, und -qualität bei besserer Euterform und Melkbarkeit.

Die starke Orientierung in der Züchtung auf Milchleistung und -qualität hatte zur Folge, daß die Jersey-Rinder durch weniger Fleisch einen geringeren Schlachtwert haben.

Verwendete Literatur:
 Michel Kataloge Europa und Übersee
 Schiering, Lutz: Kühe Liebenswürdige Wiederkäuer
 Schwark u. a.: Internationales Handbuch der Tierproduktion
 Rinder
 Wikipedia



Mit einem Odontometer, von Zahn bzw. Maß, kann man feine Messungen an unseren Liebhaberstücken vornehmen.

Auch ein sog. Fadenzähler kann ganz hilfreich sein.

Neuheiten aus der Landwirtschaft

Land	Ausgabedat.	Michel-Nr	Thema
Bosn. Herzeg	09.05.2011	573a-574A	Europa der Wald, Baumäste, Baumstamm
	09.05.2011	573D-574E	Europa - Markeheftchen
	09.05.2011	Block 40	Europa -Der Wald
	09.05.2011	573 -R74 D/E	Der Wald - Senkrechte Paare aus MKH
	26.05.2011	575	Jasnin-Enzian - Gentiana jasnæ
	26.05.2011	Block 41	Haus Sperling-Passer domesticus aus Fauna + Flora
Griechenland	17.05.2011	2611A-2612A	Europa -der Wald Tiere des Waldes + Bäume aus Bogen
	17.05.2011	2611C-2112C	Europa - aus Markenheftchen Nr 35
Mönchr. Athos	11.05.2010	46	Naturschutz, Athos-Stiefmütterchen, Viola athois
	11.05.2010	47	Judasbaum - Cercis siliquastrum
	11.05.2010	48	Erdbeerbaum - Arbutus unedo
	11.05.2010	49	Europäischer Laubfrosch - Hyla arborea
	11.05.2010	50	Baumheide - Erica arborea
	21.06.2010	51	Naturschutz, Silene orphanidis- Leimkraut
	21.06.2010	52	Nachtigall - Luscinia megarhynchos
	21.06.2010	53	Reh - Capreolus capreolus
	21.06.2010	54	Echter Lorbeer - Laurus nobilis
	21.06.2010	55	Oestliche Smaragdeidechse - Lacerta virdis
	16.09.2010	56	Naturschutz - Erdbeerbaumfalter - Charaxes jasius
	16.09.2010	57	Steinadler - Aquila chrysaetos
	16.09.2010	58	Griechischer Bergtee - Sideritis athoa
	16.09.2010	59	Athos Strohblume - Helichrysum sibthorpii
	16.09.2010	60	Mittelmeer-Mönchsrobber - Monachus monachus
Irland	21.07.2011	23-30	Automatenmarken Tiere, u.a. Grasfrosche, Huschspinne..
Italien	04.07.2011	3463	Parks und Gärten - Botanischer Garten, Padua
	04.07.2011	3464	Garten für Flora des Apennin, Capracotta
Kosovo	09.05.2011	190-191	Europa der Wald
	09.05.2011	Block 17	Bewaldete Hügellandschaft

Land	Ausgabedat.	Michel-Nr	Thema
Montenegro	21.04.2011	264-265	Europa der Wald
	21.04.2011	Block 10	Europa der Wald
	17.05.2011	268-271	Tourismus, Hügellandschaft, Berlandschaft, Gebirgsland.
	21.05.2011	272	Naturschutz, Pflanzen, Schmetterling, Herzschlagdiagramm
	21.05.2011	273	Gesicht aus Pflanzentrieb, Pflanzen, Schmetterling
Niederlande	27.05.2011	2870	Gesellschaft für Mikrobiologie - Hefe (Wein)
	27.05.2011	2871	Pilz - Penicillin
	27.05.2011	2872	Milchsäurebakterien - Käse
	27.05.2011	2873	Archaeobakterien - Biogas
	27.05.2011	2874	Bakterien - Gründüngung
	27.05.2011	2875	Algen - Biodiesel
	27.05.2011	2876	Bakterien - Abwasserreinigung
	27.05.2011	2877	Pilz - Kompost
	27.05.2011	2878	Bakterienvirus - Desinfektion
	27.05.2011	2879	Bakterien - selbstheilender Beton
	27.05.2011	MH 83	MKH Mikroorganismen unter dem Mikroskop
Rumänien	30.06.2011	6537-6538	Pfirsichblüten
Schweiz	02.09.2011	2217 aus 15-18	Grußmarken, Sektgläser
	02.09.2011	2221-2223	Weinanbaugebiet Lavaux am Genfer See - Landschaftspan.
Slowenien	01.03.2011	883	Freimarken, Nabelmiere - <i>Moehringia tommasinii</i>
	01.03.2011	884	Südliche Bocksriemenzunge - <i>Himantoglossum adriaticum</i>
Türkisch-Zypern	18.07.2011	741	100-jährige Bäume - Gall-Eiche <i>Quercus infectoria</i>
	18.07.2011	742	Echter Oelbaum - <i>Olea europaea</i>
Ukraine	18.07.2011	Block 87	Ukrainischer Bauernhof, Kuh, Schwein, Feld, Sonnenblume
USA	23.05.2011	4705-4714	Grußmarken, Liebesgarten, Blüten
	16.06.2011	4716 aus 15-18	Asa Gray, Botaniker, 1810-1888 Wissenschaftlerserie
Vatikan	21.06.2011	1710-1711	Europa Der Wald, Wanderung Moses' nach Aegypten
Mauritius	05.08.2010	1088	Al-Idrisi - Geograph und Botaniker

Land	Ausgabedat.	Michel-Nr	Thema
Kongo	18.05.2011	20551-20571	Schmetterlinge und Orchideen
	18.05.2011	Block 397-399A	Schmetterlinge und Orchideen
SaoToméPrinc.	11.07.2010	4598-4602	Schmetterlinge
	11.07.2010	Block 786	Schmetterlinge
	02.09.2010	4619-4630	Chinesische Tierkreiszeichen, u.a. Widder, Hahn, Schwein
	02.09.2010	4661-4665	Chinesisches Neujahr: Jahr des Hasen
	02.09.2010	Block 797	Chinesisches Neujahr: Jahr des Hasen
	01.12.2010	4693-4702	Vögel und Schmetterlinge
	01.12.2010	4717	Kochbananen
	01.12.2010	4718	Okraschoten
	01.12.2010	4719	Brotfrucht
	01.12.2010	4720	Auberginen
	01.12.2010	4721	Eintopfgericht mit Fisch und Gemüse
	01.12.2010	4722	Obstbananen
	01.12.2010	Block 803-804	Gemüse und heimische Küche
	01.12.2010	4734-4739	Landwirtschaft - Kakaoschoten,Zuckerrohr, Kaffeekirschen
	01.12.2010	Block 808-809	Landwirtschaft - Joao Marai de Souza Almeida, Großgrundb
01.12.2010	4793-4798	Auf S.T.&P. wachsende Blumen	
01.12.2010	Block 816	Auf S.T.&P. wachsende Blumen	
Papua NeuGuin	03.05.2011	1671-1674	Vogelflügler-Schmetterlinge
	03.05.2011	Block 134	Königin Alexandra Vogelflügler
Philippinen	06.12.2010	4460-4461	Jahr des Hasen, Kaninchen
	06.12.2010	Block 289	Jahr des Hasen, Kaninchen
Aserbajdschan	08.04.2011	840-841	Europa Wald, Ulmus densa + Platanus orientalis
	08.04.2011	Block 99	Persischer Eisenholzbaum - Parrotia persica
Korea-Nord	01.01.2011	5675	Neujahr, Bäuerin, Intellektueller, Industriearbeiter, Soldat
	05.01.2011	5676-5677	Block 794 Kaninchen
Macau	05.11.2010	1711-1714	10 Jahre Festivals der Gastronomie
	05.11.2010	Block 190	10 Jahre Festivals der Gastronomie
Kroat. Post -Mostar	05.04.2011	311-312	Europa Nadel- und Laubwald
	05.04.2011	Block 23	Europa Nadel- und Laubwald
Serbien	07.02.2011	387-388	Chinesisches Neujahr: Jahr des Hasen

Land	Ausgabedat.	Michel-Nr	Thema
Kanada	19.05.2011	2722	MH 0-408, 100 Jahre Landschaftsschutzorganisation
Brasilien	21.09.2010	Block 150	Int. Jahr der Biodiversität, Tomaten + Salatbeete
Algerien	15.09.2010	1643-1646	Datteln
	26.01.2011	1650	Bäume, Korkeiche, Quercus suber
	26.01.2011	1651	Johannisbrotbaum, Ceratonia siliqua
	26.01.2011	1652	Seifenbaum, Sapindus saponaria
	26.01.2011	1653	Arganbaum, Argania spinosa
Marshall-Inseln	17.11.2010	2669-2677	Gefährdete Orchideen
	08.12.2010	2678-2689	Schmetterlinge
	11.01.2011	2690-2695	Tulpen
	03.02.2011	2696-2699	Chinesisches Neujahr: Jahr des Hasen
Mikronesien	27.01.2011	Block 192	Chinesisches Neujahr: Jahr des Hasen
Pitcairn	12.02.2011	823-824	Pitcairn- Schönmalve, Abutilion pitcairnense
	12.02.2011	Block 57	mit nr 824
	21.04.2011	825-826	Echte Pfingstrose, Paeonia officinalis
	21.04.2011	827-828	Pitcairn-Feldwespe - Polistes jokahamae
	21.04.2011	Block 58	mit 827 - 828
Brunei	09.10.2010	737-742	Orchideen
Vietnam	11.07.2011	3581-3584	Libellen, Int. Briefmarkenausstellung Philanippon '11
China-Taiwan	06.11.2010	3533-3451	Orchideen
	06.11.2010	3542	Lilie + 3547
	06.11.2010	3543	Sonnenblume + 3548
	06.11.2010	3544	Orchidee + 3549
	06.11.2010	3545	Hortensie + 3550
	06.11.2010	3546	Tulpen + 3551
	01.12.2010	3556-3557	Jahr des Hasen, Kaninchen
	01.12.2010	Block 159	Jahr des Hasen, Kaninchen
	26.01.2011	3563-3566	Bockkäfer, Freimarken
	08.04.2011	Block 161	Schmetterlinge
	16.05.2011	3579	Gentiana scabrida, Enzian, Alpine Flora
	16.05.2011	3580	Euphrasia transmorrisonensis- Augentrost
	16.05.2011	3581	Berg-Waldrebe - Clematis montana
	16.05.2011	3582	Taiwan-Frauschuh, Cypripedium formasanum
Hongkong	14.04.2011	1623-1626	Umweltschutz
	14.04.2011	Block 226	Umweltschutz-Green Living, Wertschätzung der Erde

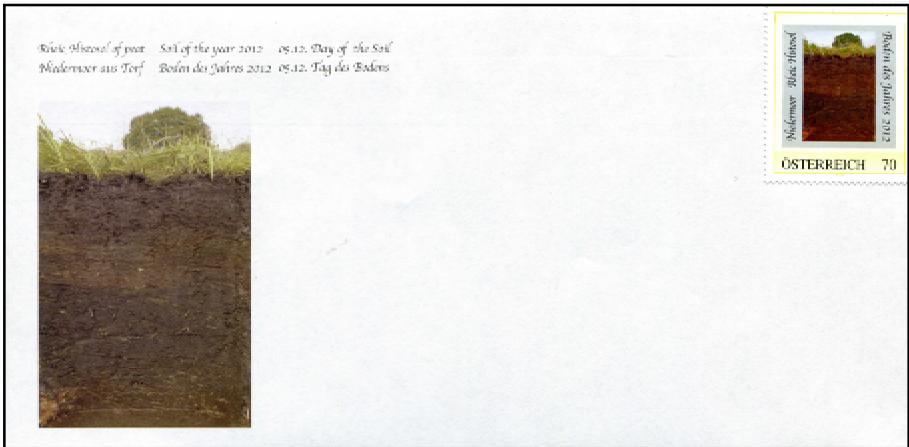
Land	Ausgabedat.	Michel-Nr	Thema
Japan	08.02.2011	5556-5565	Blumen der Präfekturen u.a. Rosen, Apfel, Primel, Azalee..
	01.03.2011	5566	Heimat - Gemüsebeet in der Präfektur Ibaraki
	01.03.2011	5567	Heimat - Gemüsebeet in der Präfektur Ibaraki
	01.03.2011	5568	Gehöft
	01.03.2011	5569	Blühende Bäume
	01.03.2011	5570	Gehöft in der Präfektur Gunma
	01.03.2011	5571	Gehöft in der Präfektur Gunma
	01.03.2011	5572	Getreidefeld in der Präfektur Tochigi
	01.03.2011	5573	Haus und Baumreihe in der Präfektur Chiba
	01.03.2011	5574	Straßenszene in Shibuya-ku, Präfektur Tokyo
	01.03.2011	5575	Villa in der Präfektur Kanagawa
Macau	03.01.2011	1724-1728	Chinesisches Neujahr: Jahr des Hasen
	03.01.2011	Block 193	Chinesisches Neujahr: Jahr des Hasen
Usbekistan	31.03.2011	923	Lagochilus vededenskyi-Rauschminze, Seltene Pflanzen
	31.03.2011	924	Echinops babatagensis - Kugeldistel
	31.03.2011	925	Saxifraga hirculus - Steinbrech
	31.03.2011	926	Nathaliella alaica, Braunwurzgewächs
Deutschland	31.03.2011	Block 59	Eremurus korolkovii, Steppenkerze
	13.10.2011	2894	Trauermarke, Blüten der Zimmercalla, Zantedeschia aethiopica
Albanien	30.07.2011	3366	Europa, der Wald, Landkarte, Bäume
	30.07.2011	Block 180	Europa, der Wald, Landkarte, Bäume
Belgien	17.09.2011	Block 162	Europa, der Wald, Eichelhäher + Rehkitz
Dänemark	10.09.2011	58	Automatenmarken, Reiherente, Aythya fuligula
	10.09.2011	59	Automatenmarken, Stockente, Anas platyrhynchos
	10.09.2011	60	Automatenmarken, Brandgans, Tadorna tadorna
Färöer	01.09.2011	730	Zwergwachdler, Juniperus communis alpina
	01.09.2011	731	Schwarze Krähenbeere, Empetrum nigrum
	28.09.2011	13	Automatenmarken, Kuh, Haustiere
	28.09.2011	14	Automatenmarken, Pferd
	28.09.2011	15	Automatenmarken, Hühner
	28.09.2011	16	Schaf, aus dem Kinderlied ‘ Meine Kuh auf dem Hof’
Frankreich	16.09.2011	Block 159	Salon du Timbre, Jardins de Cheverny und Villandry

Land	Ausgabedat.	Michel-Nr	Thema
Mönchr Athos	61-65	Fauna und Flora (IV)	
Guernsey	28.07.2011	1344-1349	Illust. des Buches 'The... Potato Peel Pie Society u.a. Schwein
Isle of Man	01.09.2011	Block 81	Narzissen
	28.09.2011	1717-1732	Europa, der Wald, Sepac, Landschaften: Vögel im Winter
Jersey	28.09.2011	1590-2595	Sepac, Landschaften
	11.10.2011	1596-1601	Architektur - Mühlen
Island	15.09.2011	1327-1328	Sepac, Landschaften, Nationalpark Snaefellsnes
Liechtenstein	09.09.2011	1606-1607	Alpenrhein + Wasserspiegel, Serie: Kunst
	09.09.2011	1608	Frucht, Freundschaft mit der Schweiz
	28.09.2011	1609	Sepac, Landschaften, Unterland
Niederlande	01.09.2011	2893-2904	Grüne Initiativen, Huhn, Schmetterling, Baum, Singvogel
Oesterreich	08.09.2011	Block 67	Europa, der Wald, Waldboden und Baumstämme + Samen
Schweden	25.08.2011	2387	Mohnsamenskapseln
	25.08.2011	2338	Zapfen
	25.08.2011	2839-2842	Pflanzenfrüchte, Samenkapseln aus MKH
Serbien	04.04.2011	400-403	Weltweiter Naturschutz, Zwergscharbe
	15.04.2011	404	Int. Jahr der Biodiversität, Mädchen gießt Baum, u.a.
	05.05.2011	405	Europa, der Wald, Nadelwald, Rundholzstapel
	05.05.2011	406	Europa, der Wald, Laubwald, Blätter
	27.05.2011	410	Beeren, Himbeere, Rubus idaeus
	27.05.2011	411	Walderbeere, Fragaria vesca + Zierfeld
	27.05.2011	412	Rote Johannisbeere, Ribes rubrum
	27.05.2011	413	Großfrüchtige Moosbeere, Vaccinium macrocarpon
	13.06.2011	417-418	Europäischer Naturschutz, Wasserfall bzw Kaskaden
	Slowenien	23.09.2011	904-907
Tschech.Rep.k	31.08.2011	Block 46	Böhmerwald, Biosphärenreservat, Tiere + Pflanzen
Surinam	07.07.2010	2405-2416	Orchideen aus aller Welt
Senegal	05.08.2010	2166	Plügende Bauern, land. Produkte, Kampagne für Ernährung

Land	Ausgabedat.	Michel-Nr	Thema
Senegal	05.08.2010	2167	Bauern m Egge, Süßkartoffeln, Erdnüsse, Früchte
	05.08.2010	2168	Helfer stapeln Säcke, geerntete Früchte
	05.08.2010	2169	Ländliches Fest
Papua NeuGuin	25.05.2011	1676-1679	Ananasduft, afrikanische und hawaiianische
	25.05.2011	Block 136	Ananassorten
Laos	30.06.2010	2161	Heilpflanzen, Litseabaum, Litsea cubeba
	30.06.2011	2162	Katzenbart, Orthosiphon stamineus
	30.06.2011	2163	Gewöhnliche Brechnuß, Strychnos nux-vomica
	30.06.2011	2164	Ingwer, Zingiber sp.
	30.06.2011	2165	Siam-Benzoeharzbaum, Styrax tonkinensis
	30.06.2011	2166	Aquilaria crassna, Adlerholz
	30.06.2011	Block 220-221	Rückseitig mit Text bedruckt
	26.07.2010	2167-2169	Reisopfer
	26.07.2010	Block 222-223	Reisopfer
	01.09.2010	2170	Mak Dua, Früchte
	01.09.2010	2171	Mak Fai
	01.09.2010	2172	Mak Chong
	01.09.2010	2173	Mak Phiphuon
	01.09.2010	Block 224	Früchte
	Malaysia	21.02.2011	Block 147
21.02.2011		1827 aus 26-29	Tee-Ernte in Cameron Highland, Pahang
21.02.2011		1829 aus 26-29	Kohlfeld bei Kundasang, Sabah, Sehenswert
28.03.2011		1832	Gewürze, Zimt, Cinnamomum verum
28.03.2011		1833	Echter Sternanis, Illicium verum
28.03.2011		1834	Kardamon, Elettaria cardamomum
28.03.2011		1835	Anis, Pimpinella anisum
28.03.2011		1836	Kurkuma, Curcuma longa
28.03.2011		1837	Chili, Capsicum sp.
28.03.2011		1838	Pfeffer, Piper nigrum
28.03.2011		1839	Koriander, Coriandrum sativum
28.03.2011		1840-1844	selbe Motive, jedoch gespiegelt und Inschriften unten
28.03.2011		Block 148	Gewürze, Mahlstein
08.03.2011		4487-4490	Wachsblumen
08.03.2011		Block 292	Wachsblumen
25.04.2011	4497	25 Jahre genoss. Zentrum für Landwirtschaft, Reisfeld	

Boden des Jahres 2012

Zum Boden des Jahres 2012 wurde ein Niedermoor auf Vorschlag von Bodenkundlern aus Berlin und Brandenburg seitens der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) und des Bundesverbandes Boden (BVB) bestimmt. Es wurde am 5. Dezember 2011, dem internationalen Tag des Bodens unter Schirmherrin Anita Tack, Umweltministerin von Brandenburg, in Berlin der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Niedermooere haben sich an See- oder Flußufern bei hohem Wasserstand durch Anreicherung abgestorbener Sumpf-Pflanzen als Torf gebildet. Das Profil läßt unterschiedlich gefärbte Torfschichten neben kaum zersetzten Pflanzenresten erkennen: Hellbraune Färbung bedeutet eine geringe, fast schwarze Färbung eine starke Humifizierung. Die Mehrzahl deutscher Niedermooere werden heute landwirtschaftlich genutzt, sind dann stärker entwässert, sodaß keine Torfbildung mehr erfolgt. Das Foto des Niedermooeres im Gammgrund bei Straußberg stammt von Daniel Devecioglu.



Die Briefmarke und der dazugehörige Umschlag, die den Boden des Jahres 2012 abbilden, sind bei unserem Sammlerfreund Hans-Peter Blume zu erhalten. Die Marken kosten jeweils 2,80 Euro, der Umschlag kostet jeweils 60 Cent, zuzüglich 1 Euro Porto. Interessenten mögen den Betrag auf das Konto von H.-P. Blume, Konto Nr. 25261264, Förde Sparkasse, BLZ 21050170 (IBAN: DE66 2105 0170 0025 2612 64 SWIFT - BIC: NOLADE21KIE) überweisen.

Ceres im Druckerzeichen

Jacques Saccon (Jacques Saccon, Sachon, Zachoni aus Romano dit Arnollet, Arnoullet) war in den Jahren 1498–1530 in Lyon tätig. 1498 gabe er eine lateinische Ausgabe von Sebastian Brants „Narrenschiff“ heraus. Zu seinen Druckwerken gehören mehrere lateinische Klassiker; in den Jahren 1500–1519 gab er sechsmal das „Missale Romanum“ heraus. 1506 druckte er eine lateinische Bibel.

Im Mittelpunkt des Bücherzeichens (1512 in „Biblia Latina“, gedruckt für Anton Koberger in Nürnberg) steht Ceres, römische Göttin der Feldfrüchte, hinter einem Tor mit zwei Füllhörnern. Ceres stützt sich auf zwei ovale Schilde, auf den die Handelsmarke abgebildet ist: ein Reichsapfel mit Doppelkreuz und einem weiteren Querbalken und einem Löwenkopf (wegen des Druckorts Lyon). Auf den Schild ist unter dem oberen Querbalken am Kreuzstamm ein „R“ für „Romanus“. Ungewöhnlich ist, daß Ceres hier Flügel hat; ungewöhnlich ist nicht die Barbusigkeit. An den Säulen sind Eicheln und Weintrauben abgebildet. Die Devise im Signet lautet „precium non vile laborum“ (Das Gute ist nicht billig), am Fuß „virtus beatos efficit“ (Die Tüchtigkeit macht es möglich), in anderen Signets steht am Fuß „sola virtus eterna“ (Ewig ist die Tüchtigkeit).



Herr Roger Thill hat an der Maximaphilieausstellung in Mamer (Luxemburg) mit seiner Sammlung »GiftnudeIn und Pilzleckereien« teilgenommen und für sein Exponat 73 Punkte (Großsilber) errungen. Bei derselben Ausstellung gab es noch eine Naturausstellung im Zusammenhang mit dem Jahr des Waldes. Hier hat er außer Wettbewerb seine Sammlung »Die geheimnisvolle Welt der Mykologie« ausgestellt.

Kompendium für Mykophilatelisten – Teil VII (Register Europa in 2 Bänden)

Mit dieser Neuerscheinung liegt ein umfassendes Register europäischer postalischer Objekte mit Pilzen oder zum Thema Mykologie vor. Die Ausgabe besteht aus zwei Bänden, in denen mehr als 2500 Briefmarken, Kleinbogen, Blocks, Markenheftchen, Ganzsachen, FDC, Sonderbriefumschläge, Maximumkarten und vieles andere nach Ausgabeland und Datum, chronologisch geordnet, registriert sind.

Die Motivmarken sind vergrößert und die Belege in der Regel verkleinert in guter Auflösung auf hochwertigem Glanzpapier abgebildet. Außerdem ist für alle Objekte die reale Größe in mm angegeben, was für die Gestaltung einer Sammlung von hervorragender Bedeutung ist.

Jedes Objekt hat eine eigene Registriernummer, aus der das Herkunftsland, die chronologische Abfolge der Motivausgabe, bei Belegen das Ausgabejahr und bei Nebenmotiven die Einstufung nach einem extra erarbeiteten Motivschlüssel hervorgeht.

Auf dieser Basis läßt sich eine Motiv- bzw. Thematische Sammlung ausgezeichnet organisieren. Eine weitere Besonderheit ist die Angabe eines gegenwärtigen Marktpreises für die einzelnen postalischen Objekte. Erstmals wurden aktuelle Verkaufspreise deutscher und anderer europäischer Händler gemittelt und zugeordnet. Damit sind diese Neuerscheinung und die noch in Bearbeitung befindlichen weiteren Registerbände Amerika, Afrika und Asien mit Ozeanien nicht nur für Sammler, sondern auch für Händler und Auktionäre interessant.

Mykophilatelisten finden desweiteren für bestimmbare Pilzmotive auf den Marken und Belegen die Angabe des gültigen wissenschaftlichen Binoms nach dem Index Fungorum (Stand August 2011). Die Bände sind numeriert und handsigniert.

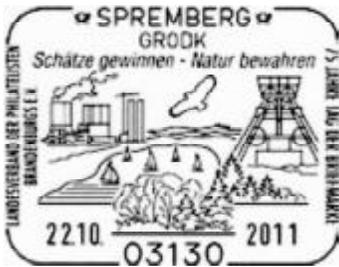
Das „Kompendium für Mykophilatelisten“ (Teil VII Register Europa in zwei Bänden) wird geliefert in durchsichtiger Kunststoffbox mit separatem Länder-Register-Schlüssel und Abkürzungsverzeichnis. Die Bände enthalten insgesamt 514 Seiten im DIN A4-Format und sind in robuster Metallringbindung gefertigt. Der Abgabepreis beträgt für dieses Set 100 Euro zzgl. Versand. Da sich das Gesamtgewicht der Sendung auf ca. 2500 g beläuft, ist nur ein Versand als versichertes Paket zu einem Optimalpreis von 6,60 Euro möglich. Bei Versand ins Ausland sind die Kosten davon abweichend und können erfragt werden.

Die Zusendung bestellter Kompendien erfolgt unmittelbar nach Überweisung von 106,60 Euro auf das Konto: Dr. Siegfried Holstein, Nr. 12435906 BLZ 86010090 bei der Postbank NL Leipzig oder im internationalen Zahlungsverkehr: IBAN: DE08 8601 0090 0012 4359 06 BIC PBNKDEFF



Hans-Peter Blume

Ausreichend frankierte Postkarten oder Briefe können zur Stempelung und Rücksendung bis zu 4 Wochen nach dem Datum im Stempel an die angegebene Poststelle (Berlin, Bonn oder Weiden) geschickt werden, um mit dem Stempel versehen auf dem normalen Postweg zurück geschickt zu werden.



03130 Spremberg

Tag der Briefmarke 2011 im FZZ Bergschlöbchen, in Spremberg. Der Landesverband der Philatelisten Brandenburgs will mit diesem Stempel die „Natur bewahren und Schätze gewinnen“ (oder umgekehrt).

Den Stempel aus dem Erholungsgebiet der Berliner in der Lausitz und die alten Industrieanlagen (Braunkohle!) gibt es dort und bei der Deutschen Post AG, Niederlassung Brief in 92627 Weiden

In Braunschweig gibt es auch einen Weihnachtsmarkt (wo nicht?). Veranstalter ist Borek am Dom. Den Stempel mit einer Zeichnung des Weihnachtsmarkts und „dem zum Sprunge sich duckenden Löwen“ (siehe Fritz Steuben und Tecumseh) gibt es bei der Deutschen Post AG, Niederlassung Brief in 10770 Berlin.



Unvermeidlich und jedes Jahr aufs Neue der Geruch von Glühwein und Glühwein und Glühwein: Der „Christkindlmarkt“ in Nürnberg. Eine Holzhütte neben dem „Schönen Brunnen“ auf dem Hauptmarkt. Den Stempel (mit Punschgeruch?) hat die Deutsche Post AG, Niederlassung Brief in 92627 Weiden



Hans-Peter Blume



Natürlich veranstaltet auch die Stadtverwaltung in 99084 Erfurt einen Weihnachtsmarkt. Auch hier viel Holz vor der Hütte auf dem Domplatz. Auf dem Stempel ferner zu sehen: der Dom, Sterne, ein Weihnachtsbaum und die für Erfurt typische Weihnachtspyramide aus dem Erzgebirge. Dazu wird eine Postkarte angeboten (?). Deutsche Post AG, Niederlassung Philatelie in 92627 Weiden. Ach, en passant: 1755 hat der Kaufmann Johann Ernst Gotzkowsky

in der Berliner Brüderstraße einen Weihnachtsbaum mit versilberten und vergoldeten Kartoffeln behängt (wer's denn glauben will).

Die ganze Innenstadt in Dortmund wurde vom Markt- handel- und Schausteller-Verband Westfalen e.V. mit Buden und Karussells vollgestellt. Kein Durchkommen möglich. Deutsche Post AG, Niederlassung Brief in 53253 Bonn bei der Sonderstempelstelle.



Ach übrigens: Es ist belegt, daß bereits 1494 in Straßburg »Weihnachts«-Bäume (wahrscheinlich Buchsbäume) mit Süßigkeiten und Obst geschmückt wurden; 1605 berichtet ein unbekannter Chronist »Auff weihenachten richtet man dannenbäume zu Strasburg in den stuben auff, daran hencket man rosen ausz vielfarbigem papier geschnitten, äpfel, oblaten, zischgolt, zucker etc.«



Das Amt für Wirtschaftsförderung in Dresden ist Veranstalter des 577. Striezelmarks. „Hier ist der Weihnachtsmann zu Hause“ – Sieh an, sieh an! Einen ganzen Monat lang vom 24. November an (und wann wurden die Kinder andernorts beschenkt?). Den Stempel, der allein wegen der Behauptung, hier wohne der Mann im roten Mantel, beschaffenswert ist, gibt es bei der Deutschen Post AG, Niederlassung Brief in 92627 Weiden (hinter den dunklen Tannen).

Impressum

„Agrarphilatelie“ der Motivgruppe/Arbeitsgemeinschaft „Landwirtschaft – Weinbau – Forstwirtschaft e.V.“ im Bund Deutscher Philatelisten erscheint vierteljährlich im Januar / April / Juli / Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag (jährlich 25 Euro für die ArGe bzw. 45 Euro für ArGe und BdPh) für die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte können bei der Literaturstelle bezogen werden. Preis im Einzelbezug: 3,50 Euro zzgl. Porto. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschriften des Vorstandes:

1. Vorsitzender:

Anja Janssen, Rietburgstraße 3, 67360 Lingefeld, Tel.: 06344–969 75 15,
eMail: janssenan@web.de

2. Vorsitzender:

Roger Thill, 8A, rue du Baerendall, L-8212 Mamer, Tel.: 00352–31 38 72,
eMail: rogert@pt.lu

Schatzmeister und Geschäftsführung:

Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 D, D-42281 Wuppertal, Tel. + Fax: 0202–5 28 87 89 Bank-
verbindung: Postbank Essen Konto-Nr. IBAN DE54 3601 0043 0246 0114 37 (bisher: 246
0114 37), BLZ: BIC (Swift) PBNKDEFF (bisher: 36010043)

Literaturstelle:

Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-55571 Odenheim, Tel.: 06755–13 89

Redaktion:

Klaus Henseler (V.i.S.d.P.), Karl-Biese-Weg 6, D-27476 Cuxhaven, Tel.: 04721–55 44 21,
eMail: KlausHenseler@aol.com

Druck:

WWL Werkhof & Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH, Cuxhaven

Mitteilungsheft Nr. 146 / Januar 2012 / Auflage 150 Exemplare.

Normalerweise müßte das nächste Heft im April herauskommen. Aber was ist schon normal in diesen Zeiten? Das Novemberwetter? Der Euro? Verlassen kann ich mich nur auf unsere Autoren.